



- ✳ Rheinbacher Krippen ✳
- ✳ Neues zu den Kirchenbänken ✳
- ✳ Aktuelles aus der Gemeinde ✳

Inhalt

Grußwort des Pfarrers	3
Die Weihnatskrippen in unseren Kirchen	4
„Den Kirchenraum neu erfahren“ – zur Debatte um die Kirchenbänke	9
Kirchenraum neu erleben – wie ist der Stand der Dinge?	11
<i>#ZusammenFinden</i> – Wie geht es weiter mit unserer Pfarrei?	12
Was wurde eigentlich aus der Regenbogenfahne?	13
Gemeinde ist Vielfalt	13
Interview mit unserem neuen Kaplan Emmanuel Njoku	15
Aus dem Tagebuch einer Kirchenmusikerin	20
Zum Stand der Bauarbeiten nach der Flut	26
Das LIVE zwischen Hoffnung und Vorfreude	27
Niemals aufgeben – Die Schützen nach der Flut	29
Glaubensgespräch mit Weihbischof Ansgar Puff	31
Kaplan Thibault nach acht Jahren verabschiedet	32
Abschied von Pastoralreferent Simon Beranek	34
Kirchen-Erlebnistag in St. Martin in Rheinbach	34
Kennen Sie unsere Kirche? – Eine kleine Foto-Rallye	35
Feierabendmarkt-Team spendet Erlös des Rosenverkaufs	37
Segenswunsch-Aktion der kfd: Liebe teilen, Gemeinschaft stärken	38
Katholische Kirchengemeinde bei der Rheinbacher Ausbildungsmesse	39
Rückblick 2023 – Öffentliche Bücherei St. Martin	40
Die Sternsingeraktion 2024	46
KjG Ferienfahrt – mit 89 Leuten in die Pfalz	47
Fast 3.000 Euro für Straßenkinder in Bolivien	50
Das Jugendheim – Ein Wiederaufbau-Erfolg	51
Bei der kfd-Rheinbach ist immer etwas los	54
Aktuelles aus der Partnergemeinde Kiruhura (Ruanda)	54
Eine Schule für Kongo (Brazzaville)	56
Neues aus dem Familienzentrum	57
Skulptur des Heiligen Vinzenz Pallotti hat einen neuen Platz	59
Erntedank in Neukirchen und Merzbach	60
Braucht Gott eigentlich Urlaub?	60
Erste Ökumenische Bibelwoche zum Buch Genesis	62
Kfd-Karneval 2024	64
Pinnwand 	65
Weihnachts-, Silvester- und Neujahrsgottesdienste	68
Impressum	71

Grußwort des Pfarrers

Liebe Schwestern und Brüder,

wir leben in unruhigen Zeiten. Viele Dinge ändern sich. Es gibt kaum noch etwas, worauf wir uns verlassen können. Manche Änderungen werden herbeigesehnt: Wie viele Erwartungen gab es etwa an die weltweite Bischofssynode in Rom, obwohl klar war, dass dieses Jahr noch keine Beschlüsse gefasst werden sollten und die Synode nur Empfehlungen an den Heiligen Vater geben kann?

Andere Entwicklungen möchten wir gar nicht erleben. Zusätzlich zum Krieg in der Ukraine auch noch Terror und Krieg im Heiligen Land. Darauf könnten wir gut verzichten. Anderes scheint gar nicht mehr aufzuhalten zu sein: Dass sich das Klima dramatisch verändert, sagen nicht nur junge Aktivistinnen und Aktivisten, die mit provokanten Aktionen auf ihr Thema aufmerksam machen. Wir brauchen uns doch nur zu fragen, wann es etwa in einem Oktober tagsüber noch so warm war wie in diesem Jahr.

Diese und viele andere Entwicklungen und Veränderungen machen uns Sorgen, vielleicht sogar Angst. Wir suchen dann nach einem festen Halt. Gibt es etwas, das sich nicht ändert, das verlässlich so ist wie immer? Die Kirche und der Glaube sind für viele Menschen genau dieser Halt. Aber auch hier gibt es Veränderungen und muss es Veränderungen geben. Denn die Kirche als Gemeinschaft von gläubigen Menschen ist immer ein Teil der Gesellschaft, die sich verändert.



Pfarrer
Bernhard Dobelke

© Foto: Privat

Aber wir glauben daran, dass es einen gibt, der sich nicht ändert; auf ihn können wir uns verlassen; er bleibt immer an unserer Seite, ganz egal, wie sehr die Welt um uns herum durcheinander zu geraten scheint: Dieser absolut Verlässliche ist Gott selber. Auf ihn und seine Versprechen können wir uns verlassen. Er lässt uns nicht allein, sondern steht uns immer an der Seite. Darauf können und dürfen wir uns verlassen und das erleben und feiern wir jedes Jahr, wenn wir uns an die Menschwerdung Gottes in seinem Sohn Jesus, dem Christus, erinnern.

Darum ist es gut, wenn wir bei aller Veränderung das Weihnachtsfest mit vielen liebgewonnenen alten Traditionen feiern. Es ist gut, wenn in den Tagen des Weihnachtsfestes, soweit das möglich ist, alles wie immer bleibt. Auch hier wird es manche Veränderung geben. Aber der Kern bleibt, der Grund zur Freude ist und bleibt derselbe: Wir feiern, dass Gott Mensch wird; dass er an

unserer Seite steht und wir uns auf ihn verlassen können.

In diesem Sinne wünsche ich Ihnen sowie allen, die zu Ihnen gehören und die Ihnen am Herzen liegen, im Namen aller

Seelsorger in unserer Pfarrei ein frohes und gesegnetes Weihnachtsfest und einen guten Übergang in das neue Jahr.

Ihr Pfr. Bernhard Dobelke

Liebevoll, ideenreich und individuell – die Weihnachtskrippen in unseren Kirchen

Krippen gehören nicht nur hierzu-lande zu jedem Weihnachtsfest dazu – ob in den Familien als kleinere Weihnachtskrippen oder in den Kirchen als große. In diesem Pfarrbrief wollen wir die verschiedenen Krippen in den Kirchen unserer Pfarrgemeinde mit Fotos und kurzen Texten vorstellen.

Bei den Texten stützen wir uns auf die Broschüre „Weihnachtskrippen in den Kirchen des Dekanats Meckenheim-Rheinbach“, die in ihrer aktuellen vierten Auflage 2014/2015 erschienen ist (Herausgeber Dekanatsrat Meckenheim-Rheinbach – verantwortlich Lorenz Dierschke, Redaktion/Fotos Karl-Georg Wagner).

Die größte Weihnachtskrippe unseres Seelsorgebereichs ist in **St. Martin** in der **Rheinbacher Kernstadt** zu sehen. Gefertigt wurde sie im Auftrag der Kirchengemeinde ab 1993 von Margarete Hardenberg und ihren Helferinnen und Helfern. Das Besondere: die inzwischen 101-jährige Künstlerin hat das weihnachtliche Geschehen der Heiligen Nacht

in das Stadtbild von Rheinbach verlegt. Und unter den handgefertigten beweglichen Figuren sind neben Heiliger Familie, Hirten und den Drei Weisen auch die Ärmsten der Armen unserer Welt – etwa Straßenkinder aus Südamerika, Flüchtlinge aus dem Balkankrieg, ein Bettler und obdach- und arbeitslose Jugendliche. Und als Erinnerung und Würdigung des jahrzehntelangen Wirkens der Pallottiner auch Vinzenz Pallotti, der immer zu seinem Gedenk- und Todestag im Januar an die Krippe kommt.

In der St. Martin-Kirche in **Flerzheim** steht alljährlich eine kleine Krippe mit geschnitzten Figuren.

Anders die Figuren der Weihnachtskrippe in St. Martin **Hilberath**, deren Figuren aus Ton gefertigt sind. Sie sollen über 100 Jahre alt sein.

Die ersten Figuren der Heiligen Familie der Krippe in der Kapelle St. Bartholomäus in **Kalenborn** wurden 1991 von einer Spenderin gestiftet. In den Folgejahren kamen weitere Figuren hinzu, die

St. Martin, Hilberath
© Foto: Karl-Georg Wagner



Kapelle St. Bartholomäus, Kalenborn
© Foto: Karl-Georg Wagner

St. Josef, Queckenberg
© Foto: Karl-Georg Wagner



Kapelle St. Hubertus, Todenfeld
© Foto: Karl-Georg Wagner





Krippe in Flerzheim
© Foto: Bohl



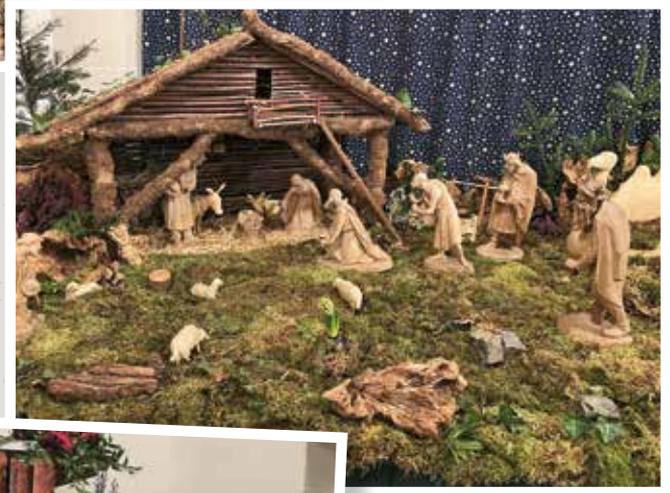
*Krippe St. Martin,
Rheinbach*
© Foto: Bohl



Krippe in Merzbach
© Foto: Bohl



Krippe in Neukirchen
© Foto: Bohl



Krippe in Oberdrees
© Foto: Bohl

Krippe in Niederdrees
© Foto: Bohl





Krippe in Ramershoven
© Foto: Bohl

*Krippe in der Wald-
kapelle*
© Foto: Bohl



von Kalenborner Bürgerinnen und Bürgern gestiftet wurden.

Die Weihnachtskrippe von St. Mariä Himmelfahrt in **Merzbach** wurde in den 1960er Jahren angeschafft. Ihre Figuren bestehen aus Gips, die Szenerie wird aus Wurzelstöcken gestaltet.

Ebenfalls aus Gips sind die Figuren der Krippe in St. Margareta in **Neukirchen**. Während sie aus der Nachkriegszeit stammen, wurde der Stall vor einigen Jahren erneuert.

Die drei Figuren in der Weihnachtskrippe von St. Antonius Niederdrees stammen aus Oberammergau und wurden 1987 erstmals aufgebaut. Maria und Josef sind jeweils rund 80 Zentimeter groß und tragen Stoffgewänder.

Aus Oberammergau stammen auch die Figuren der Krippe von St. Aegidius in **Oberdrees**. Sie sind naturbelassenen und etwa 40 Zentimeter groß.

Aus Gips sind wiederum die Figuren der Krippe in St. Josef **Queckenberg**.

Die nach dem Zweiten Weltkrieg angeschafften Figuren wurden vor einigen Jahren neu koloriert.

Eine Laubsägearbeit nach Vorlagen der „Krippenlandschaft Jerusalem“ aus dem Jahr 1934 ist die Weihnachtskrippe in St. Basilides **Ramershoven**. Die Krippenlandschaft besteht aus Haus Nazareth (Werkstatt des Hl. Josef), Weinkeller, Brücke, Hirtenfeuer, Stall, Hintergrund zum Stall (Herberge), Brunnen, Stadttor und Tempel. Aufgrund der Platzverhältnisse in der Kirche könne nicht immer der gesamte Umfang der Krippenlandschaft aufgestellt werden, so die Autoren des Krippenführers.

In der Kapelle St. Hubertus **Todenfeld** steht „ein schönes kleines Ensemble“ als Weihnachtskrippe, heißt es in der Broschüre. Der Stall geht zurück auf eine frühere Küsterin und einen Klassenkameraden aus Altenahr, der mit dem neuen Stall einen Beitrag zur Renovierung der Kapelle seines Heimatdorfes habe leisten wollen.

Gerda Saxler-Schmidt

P.S.: Unser Tipp: Machen Sie doch mal eine Tour durch unsere Kirchen und schauen Sie sich die tollen Krippen selbst an – z. B. am Krippensonntag (7. Januar)!

„Den Kirchenraum neu erfahren“ – zur Debatte über die Kirchenbänke

Mit der Herausnahme der großen langen Bänke Ende Januar dieses Jahres ist der Kirchenraum in St. Martin in der Kernstadt immer wieder neu erfahrbar geworden. Bis heute werden aus den Stühlen und verbliebenen kürzeren Bänken immer wieder neue Alternativen gestellt, so dass der Kirchenraum für verschiedene Gottesdienstformen flexibel und ansprechend, aber dennoch würdig gestaltet werden kann.

Mit den Schulmessen, der Firmung oder auch der Verabschiedung unseres Pastoralreferenten Simon Beranek gab es auch besondere Gottesdienste, bei denen der Kirchenraum jeweils

anders genutzt werden konnte (siehe Fotos).

Seit Beginn des Projektes haben viele Kirchenbesucher von der Möglichkeit Gebrauch gemacht, ihre Eindrücke an einer Infowand sowie in einem in der Kirche ausliegenden Info-Buch zu hinterlassen (das MartinsEcho hatte in der letzten Ausgabe darüber berichtet). Seitdem gab und gibt es weitere Reaktionen und Debatten, die zeigen, dass sich die Kirchenbesucher engagiert mit dem Thema beschäftigen.

Ende September hatte die Projektgruppe alle Gemeindemitglieder zu einem offenen Erfahrungsaustausch in



Firmung mit Weihbischof Puff und Abschied von Simon Beranek

Fotos: Privat

die Pfarrkirche eingeladen. Unter der Moderation von Pfarrer Dobelke setzten sich ca. 40 Teilnehmende mit der Frage auseinander, welche Erfahrungen

jede/r Einzelne mit den verschiedenen Sitzanordnungen in den letzten Wochen und Monaten gemacht hat. Es ging nicht darum, Ideen für eine längerfris-

tige Lösung zu entwickeln. Die vielen Rückmeldungen dieses Austausches wurden auf Moderationskarten festgehalten und sind an der Info-Wand in der Kirche aufgestellt.

Pfarrer Dobelke erläuterte an diesem Abend noch einmal, dass die Ent-

scheidung über das weitere Vorgehen der Pfarrgemeinderat (PGR) und der Kirchenvorstand (KV) als die gewählten Gremien der Pfarrei bis Ende des Jahres treffen werden (siehe hierzu Folgeartikel).

Roland Keil

Kirchenraum neu erleben – wie ist der Stand der Dinge?

Im Januar haben – wir mit dem Ziel den Kirchenraum neu und anders erleben zu können – die Kirchenbänke aus der Pfarrkirche entfernt und zu größeren Teilen durch Stühle ersetzt. Im Sommer haben wir die Aufstellung der Stühle noch einmal anderes vorgenommen, um weitere Eindrücke zu sammeln. In größeren und kleineren Runden sind in dieser Zeit viele Erfahrungen gesammelt und ausgetauscht worden.

Nach entsprechenden Diskussionen und Würdigung vieler gemachter Erfahrungen haben der Pfarrgemeinderat und der Kirchenvorstand in ihren jüngsten Sitzungen jeweils darüber beraten und abgestimmt, wie weiter verfahren werden soll. Beide Gremien haben unabhängig voneinander mit jeweils sehr

großer Mehrheit dafür votiert, das Konzept einer flexiblen Bestuhlung der Pfarrkirche weiter zu verfolgen.

Als nächstes werden wir ein Konzept für eine angemessene, viele Erfahrungen und Wünsche berücksichtigende Bestuhlung und Nutzung des Kirchenraumes erarbeiten. Dazu werden wir die Unterstützung der Kunstkommission des Erzbischöflichen Generalvikariats und sicher auch externer Fachleute suchen.

An dieser Stelle ein herzlicher Dank an alle, die sich bis zu diesem Zeitpunkt mit ihren Erfahrungen, Wünschen und Meinungen an der Diskussion beteiligt haben. Bitte nehmen Sie auch weiterhin regen Anteil an den weiteren Überlegungen.

Pfarrer Bernhard Dobelke

#ZusammenFinden – Wie geht es eigentlich weiter mit unserer Pfarrei?

Seit dem letzten Jahr begleitet uns die Überschrift „#ZusammenFinden“. Die meisten werden wissen, dass es dabei um die Zukunft der Pfarrgemeinde in der größeren pastoralen Einheit geht. Seit dem 1. September steht endgültig fest, dass unsere zukünftige pastorale Einheit aus der Pfarreiengemeinschaft Swisttal und der Pfarrgemeinde St. Martin mit allen dazu gehörenden Orten bestehen wird. Noch nicht festgelegt hat der Erzbischof, ob die pastoralen Einheiten immer auf die Fusion der Pfarrgemeinden angelegt sind oder ob die einzelnen Pfarreien in einer Pfarreiengemeinschaft selbstständig bleiben. Dazu sind noch nicht alle Beratungsprozesse abgeschlossen.

In Swisttal wird derzeit darüber diskutiert, ob die Swisttaler Pfarrgemeinden möglicherweise untereinander fusionieren, so dass dann zwei in etwa gleich große Pfarreien mit einer ganzen Reihe von Kirchorten zu unserer pastoralen Einheit gehören werden. Das ist eine für die Verwaltung und für die Kirchenvorstände wichtige Frage.

Für die meisten Gläubigen ist viel wichtiger, was dann noch in der vertrauten Kirche im Dorf stattfindet und welche vertrauten Gruppen, Vereine und Aktionen erhalten bleiben. Aktuell gibt es keine Pläne für große Veränderungen. Vielmehr gilt es, erst einmal die Nachba-

rinnen und Nachbarn in der neuen pastoralen Einheit näher kennen zu lernen.

Das wird uns sicher in den nächsten Jahren beschäftigen. Dazu werden wir zunächst eine Gruppe bilden, die die Schritte des Kennenlernens koordinieren wird. In dieser Gruppe sind neben Pater Marek und mir noch zwei weitere Mitglieder unserer beiden Seelsorgeteams, Pastoralreferentin Ingeborg Rathofer für Swisttal und Kaplan Stephan Wirgowski für Rheinbach, die beiden Verwaltungen, jeweils ein Mitglied aus den Pfarrgemeinderäten aus Swisttal und Rheinbach, sowie ein Mitglied aus dem Kirchenvorstand aus Rheinbach und ein Mitglied aus dem Kirchengemeindeverband in Swisttal vertreten.

Diese Gruppe wird in den nächsten Jahren immer wieder überlegen, wie wir aus allen Gemeinden und allen Orten uns besser kennen lernen und näher zueinanderkommen können. Für das Leben im einzelnen Ort und der einzelnen Gemeinde bleiben aber weiter alle Gläubigen mitverantwortlich. Wir alle sind darauf angewiesen, dass jede und jeder sich auf die je eigene Weise einbringt, zum Wohle aller. Wann möglicherweise nächste Änderungen erfolgen, etwa die Seelsorgerinnen und Seelsorger aus beiden Pastoralteams zu einem zusammengefasst werden, steht im Moment noch nicht fest. Vorher wird es noch verschie-

dene Informations- und Vorbereitungsveranstaltungen mit Verantwortlichen aus dem Erzbischöflichen Generalvikariat geben.

Immer wenn es Neuigkeiten gibt, werden wir Sie nicht nur hier im MartinsEcho, sondern auf vielen unterschiedlichen Wegen informieren. Wir nehmen an, dass sich im kommenden Jahr wohl noch keine wesentlichen Änderungen ergeben werden und wir dieses Jahr nutzen können und sollten, um einander besser kennen zu lernen.

Dazu werden Sie sicher die eine oder andere Einladung aus der Koordinierungsgruppe bekommen. Je mehr Menschen sich mit auf den Weg zueinander machen, um so mehr können wir gemeinsam zum Wohle aller gestalten. Lebendige Gemeinden leben von jeder und jedem aktiven Mitglied. Machen Sie mit, bringen Sie sich mit Ihren Ideen und Vorschlägen mit ein. Darauf freuen wir uns alle.

Ihr Pfarrer Bernhard Dobelke

Was wurde eigentlich aus der Regenbogenfahne?

Die Debatten über die Regenbogenfahne waren Schwerpunktthema im vorletzten MartinsEcho. Danach kam immer wieder die Frage auf: Wie geht es weiter?

Der Pfarrgemeinderat (PGR) beschloss Ende 2022, die Gemeindefahne neu zu gestalten. Der Aufruf, Vorschläge aus der Gemeinde einzureichen, fand wenig Resonanz, aber es gab ein paar Entwürfe. Darüber diskutierte der PGR im Mai. Im folgenden Artikel beschreibt das Gremium die Ergebnisse.

Gemeinde ist Vielfalt

Die Geschichte der Kirche und die Diskussionen um die Zukunft auch unserer Gemeinde sind einem stetigen Wandel unterworfen. Hierbei sind die zentralen Aussagen unseres Glaubens aber nie in Frage gestellt worden.

Dennoch hat sich die Kirche im Laufe der Geschichte immer wieder aus sich selbst heraus erneuert und weiterentwickelt. Auch wir stehen nicht erst seit dem Zweiten Vatikanischen Konzil (1962-65) in der Diskussion um eine Veränderung.



St. Martin Rheinbach: Flagge für Vielfalt

Vielfältig sind die Meinungen und Strömungen, alle aber einen der gemeinsamen Gott und die zentralen Elemente unseres Glaubens. Um den Umbrüchen in der Gesellschaft Rechnung zu tragen, die durch die Zuwanderung beschleunigt werden, werden wir uns flexibler gestalten müssen, wobei wir im Kern des Glaubens wieder alle vereint sind.

Diese Interpretationen sind nicht für Rheinbach spezifisch, sondern auch in der Weltkirche, je nach Kulturkreis differierend, vorhanden.

Um dieser Vielfalt und Vielschichtigkeit Ausdruck zu verleihen, hat sich der Pfarrgemeinderat nach intensiver Diskussion über verschiedene Entwürfe auf den hier abgedruckten Entwurf geeinigt.

Diese Fahne verbindet das bekannte Gemeindelogo mit den zwölf farbigen

Kreiselementen, die jetzt aber vielfarbiger und versprungen sind, mit dem Motto des Pastorkonzeptes „Das Leben teilen“. Dieses Kreissegment konzentriert sich um das Kreuz (weiß) als die zentrale Botschaft unseres Glaubens.

Hinzu kommt eine Vielzahl an bunten abgebrochenen Dreiecken, die neben- und übereinander geschichtet sind. Dreiecke deshalb, weil sie die Dreifaltigkeit widerspiegeln.

Die Fahne soll zu besonderen Anlässen und Ereignissen, die eine Veränderung nach außen signalisieren, gehisst werden.

Wir freuen uns auf viele Anregungen und kommende Diskussionen. Bleiben wir dabei bei einer wertschätzenden Umgangsform miteinander, die uns als Gemeinde auszeichnet.

PGR Rheinbach

Interview mit Kaplan Emmanuel Njoku

„Ich habe ein offenes Herz und offene Hände – und ich bin da für alle!“

Martinsecho (ME): Kaplan Emmanuel, Sie sind noch ganz neu in der Pfarrei (*das Interview fand am 12. September statt*). Was müssen wir über Sie wissen?

Kaplan Dr. Emmanuel Njoku (EN): Wenn es um meine Person geht, vielleicht erst einmal ein paar grundsätzliche Dinge: Mein Name ist Emmanuel Njoku. Ich bin am 14. Dezember 1978 in einem kleinen Dorf im Südosten von Nigeria geboren. Diesen Landesteil kennen sicher einige noch unter dem Namen Biafra – vor allem wahrscheinlich wegen der schlimmen Hungerkrise, die für viele Schlagzeilen gesorgt hat. Meine Muttersprache ist Igbo, die offizielle Sprache in Nigeria ist aber Englisch.

ME: Und Ihre Familie?

EN: Meine Eltern leben noch dort. Und auch die meisten meiner Geschwister, die alle Familie haben. Wir waren sieben Kinder – vier Mädchen und drei Jungs. Aber ein Bruder ist vor neun Jahren sehr jung gestorben. Seine Frau und die beiden Kinder leben aber weiter bei uns.

ME: Wie war denn Ihr weiterer Weg?

EN: Ich war Messdiener – mit großer Begeisterung. Und wir hatten einen ganz tollen Priester: Pfarrer Raymond. Alle Jungs wollten so sein wie er. Und da kam ich auch auf die Idee, Priester zu werden. Auch wenn meine Eltern und Großeltern erst so gar nicht begeistert waren.

ME: Warum?

EN: Du bist der älteste Sohn, hieß es. Und Du musst doch für Nachwuchs in der Familie sorgen! Aber nach ein paar längeren Gesprächen haben sie dann gemerkt, dass es mir ernst war, und dann war es auch okay. Und – meine Geschwister haben ja auch ohne mich für genug Nachwuchs gesorgt ...

ME: Bis nach Rheinbach war es dann aber noch ein längerer Weg...

EN: Erst einmal habe ich Theologie und Philosophie in Nigeria studiert, bis ich 2005 zum Priester geweiht wurde. Dann habe ich fast acht Jahre im Land gearbeitet – als Militärseelsorger, als Gemeindepfarrer und auch als Schulleiter.



Kaplan Emmanuel Njoku

© Foto Saxler-Schmidt

ME: Und wie kamen Sie nach Deutschland?

EN: Zuerst war da ein längerer Urlaub. 2011 habe ich einen Freund besucht, der Priester in Freiburg war. Und weil ich Deutschland in den Wochen dort so schön fand, habe ich zu meinem Bischof – mehr so im Scherz – gesagt, dass ich mir auch gut vorstellen könne, mal nach Deutschland zu gehen. Einige Zeit später kam er dann tatsächlich auf mich zu und fragte, ob ich noch Interesse hätte. Dann würde er mich gerne nach Deutschland schicken, um weiter zu studieren und meine Doktorarbeit dort zu schreiben. Und so kam ich im November 2012 hierher.

ME: Hat das dann mit dem Studium geklappt wie geplant?

EN: Ja. Erst einmal habe ich Deutsch-Intensivkurse gemacht, um die Sprache zu lernen. Von 2014 bis 2016 habe ich dann den Master an der Uni Freiburg gemacht, bevor ich zur Promotion in Bonn gelandet bin. Dort hatte ich eine halbe Stelle als Kaplan in Bonn-Süd und bin dann auch dort geblieben – auch wenn es plötzlich hieß, ich müsse doch in Bochum meine Doktorarbeit machen und nicht in Bonn.

ME: Was war das Thema?

EN: Es ging um Jugendarbeit und Jugendförderung – im Fach Christliche Gesellschaftslehre bei Professor Wiemeyer. Das Thema heißt genau: „Jugendförderung als Mittel zur Armutsbekämpfung und zur Sicherung von Frieden und Gerechtigkeit in Nigeria“.

ME: Klingt erstmal eher abstrakt ...

EN: ... aber es ist zum Glück nicht so geblieben. Der Professor hat mich auch

direkt gefragt: „Wie würden Sie das denn in Nigeria konkret umsetzen?“ Daraus ist dann ein ganz spannendes Hilfsprojekt geworden in meinem Dorf – bis heute und hoffentlich noch lange.

ME: Was ist das genau?

EN: Es geht um die bessere Bildung und Ausbildung von armen Kindern, insbesondere von armen Mädchen. Vielleicht muss ich zuerst kurz was sagen zum Hintergrund: In Nigeria gibt es immer noch viele Männer, die drei, vier oder fünf Frauen haben und jede Menge Kinder. Viele Mädchen werden nicht zur Schule geschickt, weil es heißt, sie würden ja sowieso früh heiraten und dann wieder selbst Kinder kriegen. Es gibt auch viele „Kinderehen“. Alles nicht offiziell, aber es ist so. So wird auch das Problem der Überbevölkerung nicht gelöst. Deshalb ist es besonders wichtig, dass die Mädchen auch zur Schule gehen, einen Beruf lernen und arbeiten.

ME: Und das wird dann zugelassen? Heißt es dann nicht: Schnell nach Hause, an den Herd und sich um Kinder und Haushalt kümmern?

EN: Nein! Wenn die Frauen gut ausgebildet sind, einen Job haben und mit ihrem Einkommen für die Familie sorgen, wird das sehr wohl anerkannt. Aber sie müssen erst einmal dazu in die Lage versetzt werden.

ME: Wie funktioniert das in Ihrem Projekt?

EN: Wir fördern Mädchen aus armen Familien und auch viele Waisenkinder. Bei etlichen sind die Eltern an Aids gestorben, andere haben wir rausgeholt aus der Kinderarbeit. Sie bekommen dann Paten, die sich um sie kümmern und ih-



Gottesdienst mit Abschied Kaplan Thibault und Willkommen Kaplan Emmanuel

© Foto: Saxler-Schmidt

nen auch Schulmaterial, Schulkleidung und das Schulesen bezahlen. Dahinter steckt auch ein Förderverein, der das Ganze organisiert. Dazu gehört auch, dass wir inzwischen ein Gebäude mit drei Klassenzimmern gebaut haben und auch einen Brunnen mit Solaranlage, die auch Teile des Dorfes mit sauberem Wasser und Strom versorgen.

ME: Sie haben das Stichwort „Überbevölkerung“ angesprochen. Da wird ja der Kirche oft vorgeworfen, sie sei mitschuldig daran, weil sie Pille und Kondome ablehne...

EN: Das ist sehr viel komplexer und lässt sich schwer auf ein paar Schlagworte und Klischees verkürzen. Zum einen hören manche leider sowieso nicht auf das, was die Kirche sagt. Dann spricht die Kirche von verantworteter Elternschaft und nicht nur von Pille und Kondom. Und wenn sich die Menschen an

manche der Vorschriften halten würden – zum Beispiel: Sex nur in einer Ehe mit einem Mann und einer Frau – dann wäre schon sehr viel gewonnen in Sachen Überbevölkerung in Nigeria.

ME: Abgesehen von solchen Problemen ist Nigeria ja oft in den Schlagzeilen wegen des islamistischen Terrors von Boko Haram und anderen Gruppen. Kürzlich gab es auch Meldungen von Angriffen auf ein Priesterseminar mit Brandstiftung, Entführungen und Toten. Wie gefährlich ist die Lage vor Ort?

EN: Das ist je nach Region sehr unterschiedlich. Nigeria ist ein sehr großes Land mit derzeit rund 220 Millionen Menschen. Die Konflikte gibt es vor allem im Norden. In meiner Heimat im Südosten und im Süden leben die Religionen sehr gut und friedlich zusammen. Allerdings gab es auch noch nie einen

Präsidenten aus dem Süd-Osten, und die Politik bekleckert sich nicht gerade mit Ruhm, wenn es um die Lösung der riesigen Probleme geht wie Hunger, Gewalt, Arbeitslosigkeit ... Das hat ja auch alles enorme Auswirkungen.

ME: Zum Beispiel?

EN: Ich denke da etwa an die Jugend: 80 Prozent der jungen Leute wollen raus aus dem Land, weil sie keine Perspektive sehen. Und wenn sie dann keine Jobs finden, werden sie auch empfänglicher für Gruppen wie Boko Haram, die ihnen wer weiß was versprechen und sie immer mehr radikalisieren. Aber Staat und Politik schaffen es nicht, hier gegenzusteuern. Darum ist auch die Kirche besonders gefordert. Das war auch einer der Gründe für das Thema meiner Doktorarbeit.

ME: Von Nigeria jetzt wieder zurück nach Deutschland: Wie kamen Sie denn nach Rheinbach?

EN: Ich bin ein neugieriger und offener Mensch. Daher dachte ich, nach sieben Jahren in Bonn – am Ende auch zweieinhalb Jahre mit einer vollen Stelle als Kaplan – wird es Zeit, mal wieder was Neues zu beginnen. Das habe ich dem Erzbistum Köln signalisiert, dem ich hier zugeordnet bin. Und dann habe ich mich mit Pfarrer Dobelke getroffen, der mich davon überzeugt hat, dass Rheinbach genau das Richtige sein könnte.

ME: Und – ist es das?

EN: Das kann ich nach so kurzer Zeit natürlich nicht seriös beurteilen. Aber die ersten Eindrücke waren sehr gut. Die Stadt gefällt mir sehr, auch die Dörfer rundherum und die schöne Natur. Bisher habe ich ja immer in größeren Städten in Deutschland gelebt. Und vor allem ha-

ben mich die Menschen hier bisher sehr sehr gut und offen begrüßt und aufgenommen.

ME: Welche Aufgaben haben Sie denn hier in der Gemeinde übernommen?

EN: Da ist zum einen die Arbeit mit der Jugend der KjG (Katholische junge Gemeinde), dann die Caritas, die Kindergärten und die weiterführenden Schulen. Ich bin nicht speziell für irgendwelche Ortschaften zuständig, das teilen wir nicht unter uns auf im Team. Aber Aufgaben sind das eine – grundsätzlich bin ich als Priester für jede und jeden da. Das ist mir ganz wichtig. Und ich freue mich immer, wenn Menschen auf mich zukommen mit allem, was sie beschäftigt.

ME: Was wollen Sie ihnen vermitteln?

EN: Vor allem sage ich immer: Die Kirche ist nicht eine anonyme Institution von „denen da oben“ – die Kirche sind WIR. Alle. Wir sind eine Familie Gottes und eine Gemeinschaft. Wo einer den anderen mitträgt.

ME: Auch in den aktuellen Krisen?

EN: Ganz bestimmt. Hier müssen wir nicht nur alles tun, um wieder Vertrauen zu verdienen. Und wir brauchen Gottvertrauen – damit meine ich: Wir vertrauen darauf, dass Gott uns nie verlässt, trotz aller Fehler, und dass er sein Vertrauen in uns nie aufgibt.

ME: Zurzeit wird viel über Reformen gesprochen. Etwa bei der Weltsynode. Was muss sich ändern?

EN: Schwierige Frage – gerade wenn ich auch mal Deutschland und Nigeria vergleiche. Nur mal ein Thema: Frauen als Diakoninnen oder Priesterinnen. Hier sagen viele, das muss endlich kommen. In meiner Heimat ist das (noch) gar kein



Schwestern der göttlichen Liebe Daughters of Divine Love gestalteten den Gottesdienst mit.

© Foto: Saxler-Schmidt

Thema, da wir genug Priester haben und da auch das Thema Gleichberechtigung in der Kirche nicht so eine große Rolle spielt. Aber das kann auch noch kommen. Im Grunde aber glaube ich schon, dass die Lehre der Kirche überall die gleiche sein sollte. Wir können diskutieren und streiten über Reformen, das ist wichtig und in Ordnung. Aber wir müssen auch Geduld haben mit der Kirche, die eine Weltkirche ist und das immer auch im Blick haben muss.

ME: Ein anderes Thema ist der Umgang der Kirche mit homosexuellen Menschen, den hier bei uns viele als diskriminierend empfinden.

EN: Das sehe ich nicht so. Die Kirche hat nichts gegen sie, sie dürfen bei der Kirche arbeiten, und sie erhalten natürlich auch den Segen, wenn sie darum bitten. Das Einzige ist, dass die kirchliche Lehre sagt, dass das Sakrament der Ehe nur zwischen Mann und Frau

möglich ist. Aber das sehe ich nicht als Diskriminierung. Und – wer weiß, was morgen kommt? Wenn sich die Lehre ändert, würde ich das natürlich auch mitmachen.

ME: Zum Schluss: Was wünschen Sie sich von den Menschen in Rheinbach?

EN: Dass sie mich so annehmen, wie ich bin – genauso, wie ich sie annehmen will, wie sie sind. Und ich wünsche mir, dass die Menschen auch auf mich zukommen, offen mit mir reden, mich auch kritisieren, wenn es nötig ist. Ich habe ein offenes Herz und offene Hände, und ich bin da für alle. Und dann hoffe ich, dass wir alle gemeinsam hier eine gute Gemeinschaft in der Kirche erleben, die auch auf andere ausstrahlt. Dass alle Menschen merken: Da in der Kirche engagieren sich viele tolle Leute, die auch für andere da sind und ihnen guttun und Gutes tun.

Interview: Gottfried Bohl

Aus dem Tagebuch einer Kirchenmusikerin im vergangenen halben Jahr

„Ich betrachte die Musik nicht nur als Kunst, das Ohr zu ergötzen, sondern als eines der größten Mittel, das Herz zu bewegen und Empfindungen zu erregen.“

Christoph Willibald Gluck, 1714–1787,
österreichischer Komponist

Diese Aufgabe ist für jeden Kirchenmusiker von höchster Priorität. Als Kirchenmusikerin in St. Martin Rheinbach versuche ich, diesen Leitspruch umzusetzen, und so hat man hier jeden Tag ein turbulentes Leben:

Fünf Chorgemeinschaften haben vielfältige Ideen, Bedürfnisse und Wünsche, die beachtet werden müssen, immer neue Orgelliteratur unterschiedlicher Epochen muss erarbeitet werden, Konzerte müssen geplant und durchgeführt, Andachten und Messen in unterschiedlichsten Variationen gestaltet werden. Die Orgelpflege braucht Zeit und Überwachung, damit alle Instrumente weiter gut erhalten und spielbar sind. Auch die Koordination der Kollegen (Organisten, Chorleiter) und Fortbildungen auf allen Gebieten der Kirchenmusik sind notwendig, um immer wieder neu zu lernen und innovativ zu bleiben. Schließlich sind die unterschiedlichen musikalischen Bedürfnisse der elf Gemeinden und damit die nötige, vielfältige Organisations- und Pressearbeit zu beachten. All dies lässt zu

keiner Zeit Langeweile aufkommen. Die Verwaltungsarbeit ist ebenfalls ein nicht unwichtiger Zeitfaktor. Somit ist jeder Tag in dieser Pfarrei sehr spannend und vielfältig.

Im letzten halben Jahr durften wir auf ganz unterschiedlichen musikalischen Gebieten wieder Höhepunkte erleben: Im Sommer fand unser 6. Orgelsommerfestival mit namhaften und berühmten Interpreten statt. Es ist eine große Freude, dass international gefeierte Organisten immer wieder bereit sind, zu uns nach Rheinbach zu kommen und uns mit ihrer Virtuosität und besonderen Musikalität zu erfreuen. Das Eröffnungskonzert spielte Prof. Christiane Michel-Ostertun aus Mannheim/Herford, eine gefeierte Organistin und Komponistin, die den Charlie Chaplin-Film „The Kid“, der auf Leinwand projiziert wurde, meisterhaft auf der Orgel vertonte. Balthasar Baumgartner (Domorganist Osnabrück), Laurent Jochum (Titularorganist von Saint Jean-Baptist de Belleville, Paris) und der Dommusik-

direktor des Frankfurter Domes, Andreas Boltz, begeisterten die anwesenden Zuhörer ebenfalls mit hoher Virtuosität und außergewöhnlichen, spannenden Konzerten. Jedes Konzert war ein ganz besonderes Fest für die Sinne.

Auch andere musikalische Gäste überzeugten durch ihre Konzerte: So konnten wir z. B. eine besondere Meisterin der Flöten (Piccoloflöten in C und F, große Flöten) in der Pfarrkirche begrüßen: Andrea Will aus Bonn begeisterte durch ihre absolute Perfektion und höchste Schwierigkeitsgrade auf den Instrumenten. Dieses Konzert für Flöten und Orgel (Ben Köster aus Siegen) sorgte noch lange für Gesprächsstoff in unserer Gemeinde.

Ein Kammermusikkonzert der besonderen Art faszinierte die Zuhörer in der Kirche St. Martin in Hilberath: Unter dem Namen „Paganini in Paris“ fesselten die beiden in Wien lebenden jungen französischen Interpreten Jean-Samuel Bez (Violine) und Raphael Berau (Gitarre) die angereisten Besucher durch außergewöhnliche Musik und Virtuosität. Beide preisgekrönten Musiker erzeugten mit ihrem Streben nach immer intimerer Kammermusik beim Publikum eine Atmosphäre von Sanftheit und Subtilität, die durch die ungewöhnliche Kombination der Klangfarben von Violine und Gitarre entsteht, aber auch eine große Ergriffenheit aufgrund ihrer großen Virtuosität. Nein, Niccolò Paganini



Aufnahme der neuen Chorkinder

© Foto: Privat

spielte da nicht auf der Geige, aber man konnte dies tatsächlich assoziieren. Der große Paganini wäre von dieser Sternstunde der Musik sicherlich beeindruckt gewesen.

Auf weitere Konzerte mit besonderen Instrumentenkombinationen dürfen wir uns schon jetzt freuen, z. B. auf ein Konzert für Harfe (Jasmin-Isabel Kühne/Düsseldorf) und Geige (Matthias Bruns, Luzern) **am 9. 12. 2023 um 19:00 Uhr** in unserer Pfarrkirche. Beide Musiker sind absolute Ausnahmeinterpreten.

Aber nicht nur Musiker aus anderen Ländern und Regionen sind bei uns in Rheinbach zu Gast, sondern auch un-

sere musikalischen Gruppen aus der Gemeinde wissen immer wieder zu begeistern: Während sich die Schola Gregoriana unermüdlich um das alte, spirituelle Kulturgut der Gregorianik kümmert, versucht der Kinderchor mit zeitgenössischer Musik, die Menschen zu erreichen. Für das Synodale Treffen erstellten die Kinder mit ihren Füßen sogar extra ein neues Altarbild unter dem Motto „Gott mag es bunt und lebendig“ und gestalteten natürlich auch diese besondere Messe mit. Im Sommer wurde das Musical „Franziskus“ begeistert und mit viel persönlichem Engagement aller Beteiligten aufgeführt, weiterhin



Altartischtuch erstellt vom Kinderchor

© Foto: Privat



*Die drei Kantorinnen aus Rheinbach, v.l.:
Gudrun Müller, Regina Münch, Lizzi Schurz
© Foto: Privat*



*Sieger des Mahwettbewerb am Tag der Orgel
© Foto: Privat*

engagierte sich der Kinderchor zur Verabschiedung von Kaplan Thibault und bei der Messe zum Patrozinium des Hl. Martin. Ende September konnten die neuen Kinder des Chores während einer Familienmesse festlich in die Gemeinschaft aufgenommen werden.

Auch die anderen Chorgemeinschaften (Frauenensemble Cantalena, Kammerchor St. Martin, Chor der Pfarrei St. Martin) sangen in Friedensgebeten, gestalteten Andachten oder wirkten bei besonderen Messen wie in der Messe zum Synodalen Treffen mit. Die Chorgemeinschaft Cantiamo (Leitung: Michaela und Clemens Bartels) bereicherte ebenfalls mit ihrem Gesang diese Festmesse. Dieses Zusammenwirken aller beteiligten Chöre hat allen SängerInnen viel

Freude bereitet. „Singen verbindet“ – das war sehr deutlich zu spüren.

Es ist immer wieder ein Erlebnis für jeden Chor, wenn er auch einmal außerhalb Rheinbachs das erarbeitete Repertoire zu Gehör bringen darf. So sang der Chor der Pfarrei in der romanischen Kirche St. Andreas in Köln, der Kammerchor in St. Stephan in Mainz und die Chorgemeinschaft Cantiamo in Maria Rast. Unsere Kantorinnen-Gruppe, bestehend aus Gudrun Müller, Regina Münch und Lizzi Schurz, engagierte sich dafür regelmäßig in den Sonntagsgottesdiensten der Pfarrkirche.

Große und kleine Fans der Rieger-Orgel in der Pfarrkirche kamen dann am 26. August, dem „Tag der Orgel“, auf ihre Kosten: Alle Interessierten waren auf die

Orgelbühne eingeladen, um dem musikalischen Märchen „Der kleine hässliche Vogel“ von Peter Heiduczek (Musik von Rainer Hrasky) zu lauschen. Der kleine Vogel wurde verspottet, weil er so hässlich war, aber durch seinen herrlichen Gesang konnte er alle Vögel des Waldes und sogar den Mond und die Sonne glücklich machen. Die Neufassung des Werkes für Orgel und Sprecher (Regina Münch) entsprang dem Wunsch, alte und junge Zuhörer für die vielfältigen klanglichen Möglichkeiten einer Orgel zu sensibilisieren. Anschließend waren alle zur Orgelführung eingeladen. Dort konnte man dann entdecken, wie gewisse Klänge erzeugt werden. Am Nachmittag fand – nach einer einleitenden Orgelführung – ein Malwettbewerb zum Thema: „Wir malen unsere Orgel, „die Königin der Instrumente“, statt. Es konnten zwei erste Preise an Schüler der St. Martin-Grundschule vergeben werden: an Luise Lenzen und Janosch Genetsch. Herzlichen Glückwunsch! In der Vorabendmesse erklangen dann Werke für „Orgel plus“ (Orgel und Oboe; Oboe: Nanae Yamashita, Bonn). Der „Tag der Orgel“ endete abends um 21 Uhr mit einer „Nachtmusik“. Es erklangen Werke des spanischen Komponisten und Organisten Jesus Guridi, dessen Musik leider viel zu selten zu Gehör gebracht wird.

Im Sinne der Ökumene waren die evangelischen und katholischen Mitglieder der Pfarreien in Rheinbach am 12. November in die Pfarrkirche eingeladen, um erneut der Musik der Rieger-Orgel zu lauschen. Die 5. Sinfonie von Ludwig van Beethoven wurde in einer Bearbeitung für Orgel zu vier Händen und vier

Füßen zu Gehör gebracht. Orgel: Mascha Korn (Gnadenkirche) und Christiane Goeke-Goos (St. Martin).

Weiterhin wurden – unterstützt vom Rhein-Sieg-Kreis und der Thomas Morus-Akademie Bensberg (OrgelKultur2023) – mehrere interaktive Kinderorgelkonzerte für die Grundschulkinder unter dem Titel „Die Orgelmaus“ für Sprecher und Orgel angeboten. Hier lernten die Kinder auf sehr humorvolle Weise und mit Hilfe der Maus Charly (Sprecherin: Regina Münch), wie eine Orgel aufgebaut ist, wie sie funktioniert, was man mit ihr alles spielen kann und warum sie so schön klingt.

Im zweiten Halbjahr wurden Orgelmusik, Kammermusik und Chorgesang in vielfältiger Besetzung, vom Barock bis zur Moderne, für alle Gemeindeglieder in unterschiedlichster Form dargeboten. Eine sehr schöne Ergänzung dazu war ein Klezmer-Konzert am 18. November, welches von dem Ensemble „Klezmer und Co“ gestaltet wurde.

Musikalische Termine zur Advents- und Weihnachtszeit:

03.12.2023, 10:00 Uhr, 1. Advent: Messe unter Mitwirkung des Kinderchores St. Martin

03.12.2023, 17:00 Uhr: Zeit zum Zuhören mit „With four hands and friends“ Klassisches und Unerwartetes zum Advent – Konzert

09.12.2023, 19:00 Uhr, 2. Advent: Saitenspiel – „Best of“ Konzert für Harfe und Geige; Harfe: Jasmin-Isabel Kühne,



Die Orgelmaus © Foto: Privat

Düsseldorf; Violine: Matthias
Bruns, Luzern

10. 12. 2023, 10:00 Uhr:
Messe unter Mitwirkung des
Ensembles „Cantalena“

10. 12. 2023, 17:00 Uhr,
2. Advent: Chorkonzert in Oberdrees
mit dem Kirchenchor Oberdrees und
dem MGV Rheinbach; Leitung: Irene
Tuschen, Manfred Moskopp

17. 12. 2023, 10:00 Uhr, 3. Advent:
„Gaudete“ – Messe unter Mitwirkung
der Schola Gregoriana



*Chorausflug, nach dem Singen in St. Andreas, Köln
© Foto: Privat*

17. 12. 2023, 17:00 Uhr: Ökumeni-
sches Adventssingen mit dem Posaunen-
chor und den Chören der evangelischen
und der katholischen Kirchengemeinden
in Rheinbach

23.12.2023, 19:00 Uhr: Turmbläserkonzert aus dem Turm der Pfarrkirche; Trompeten: Roland Keil; N.N.; Posaunen: Adi Becker (und Leitung); N.N.

24.12.2023, 18:00 Uhr: Familienchristmette mit dem Kinderchor St. Martin mit Weihnachtsskrippenspiel und Werken für Trompete und Orgel; Trompete: Wenke Pötter

24.12.2023, 24:00 Uhr: Mitternachtsmesse am Hl. Abend; Werke für Orgel und Piccolo-Flöte; Flöte: Sonja Spittel

25.12.2023; 11:15 Uhr: Hochamt am 1. Weihnachtstag unter Mitwirkung des Chores der Pfarrei.

Wolfgang Amadeus Mozart: Messe in C-Dur (Orgelsolomesse) für Soli, Chor

und Orchester; Solisten: Carolina Rüegg, Sopran; Dagmar Linde, Alt; Johannes Klüser, Tenor; Christian Walter, Bass; Mitglieder des Beethovenorchesters

26.12.2023, 10:00 Uhr: Hochamt am 2. Weihnachtstag unter Mitwirkung der Schola Gregoriana

31.12.2023, 10:00 Uhr: Hochamt am Fest der Hl. Familie unter Mitwirkung des Kammerchores St. Martin

Zu allen Konzerten bitte ich, die Plakataushänge zu beachten! Änderungen sind immer möglich!

*Ihre Christiane Goeke-Goos
Seelsorgebereichsmusikerin
in Rheinbach*

Zum Stand der Bauarbeiten nach der Flut

Immer wieder neue Überraschungen bei den Arbeiten am LIVE

Endlich sieht man auch von außen, dass es weitergeht. Wie bereits im letzten MartinsEcho beschrieben, waren auch in den Außenanlagen größere Erdarbeiten erforderlich, um einen dem heutigen Standard entsprechenden barrierefreien Zugang zum Erdgeschoss zu ermöglichen.

Zusätzlich mussten Gräben für Leitungen von Wärmepumpen und den Gebäudehauptanschluss für Hausstrom

gezogen werden. Letzterer durfte nach neuesten Bestimmungen nicht mehr im Gebäude installiert werden, sondern musste mit viel Aufwand in den Garten umziehen.

Im Rahmen der Grabungen im Bereich der Kegelbahn wurde eine Undichtigkeit im Mauerwerk festgestellt. So musste kurzfristig tiefer gegraben und eine Dichtschlämme aufgebracht werden. Dank des flexiblen Einsatzes unse-

rer Rheinbacher Handwerker hat uns die Überraschung nur einen Tag Verzögerung gekostet.

Mittlerweile sind die Arbeiten im Garten abgeschlossen, und der Rasen, den das LIVE-Team täglich gewässert hat, ist wieder begehbar. Ausgerechnet im sonnigen Herbst stand der Garten leider nicht für die Jugendarbeit zur Verfügung. Auch der Tartanplatz wurde von der Flut unterspült. Hier suchen wir noch nach einer zertifizierten Firma zur Sanierung oder Erneuerung des Belages. Offenbar ist der Markt in diesem Bereich sehr dünn geworden.

Im Erdgeschoss wurde im September der Estrich gegossen. Anschließend haben Trockenbauer ihre Arbeit aufgenommen. Am 2. Oktober wurde das Haus komplett eingerüstet. Die Dachrinne zur Bachstraße musste vollständig erneuert werden, da die sehr alte Rinne mittlerweile irreparabel verrostet war.

Weil die Fassade ohnehin in einem sehr schlechten Zustand war, haben wir das Gerüst auch für einen Neuanstrich des Fachwerks und der Fenster genutzt. Im Bereich des Hochwassers – insbesondere zur Bachstraße hin – waren einige Balken stark beschädigt und mussten vorab ersetzt bzw. repariert werden.

Diesen Artikel habe ich im Oktober verfasst, als einige der beschriebenen Maßnahmen noch nicht abgeschlossen waren. Wenn wir aber ein kleines Weihnachtswunder erleben, können die Küchen im Erdgeschoss noch im Dezember eingebaut werden. Und auch die Inbetriebnahme des Erdgeschosses wäre in greifbarer Nähe. Ein Hinweis an Sven Kraywinkel und sein Team: Dieser Wunsch steht ganz oben auf meinem Wunschzettel für Weihnachten!

*Günter Spittel
Baukoordinator*

Das LIVE zwischen Hoffnung und Vorfreude

Corona, Flut, Kriege und dann noch all die Probleme und Sorgen, die mit der Pubertät einhergehen – zu schreiben, die Besucherinnen und Besucher des LIVE hatten es in der letzten Zeit nicht besonders leicht, wäre eine große Untertreibung. Um einigen der Kinder und Jugendlichen, für die das LIVE mindestens das „zweite Wohn-

zimmer“ ist, nochmal einen Lichtblick, ein Highlight zu bieten, organisierte das LIVE-Team eine Fahrt in den Heidepark: Es ist faszinierend zu beobachten, wie die Kinder und Jugendlichen sich ihren Ängsten stellen und aus ihrer Komfortzone herauskommen, wenn sie sich dann „endlich“ trauen, zum Beispiel die größte Holzachterbahn Eu-

ropas zu fahren oder im freien Fall des Freefalltowers die Schwerelosigkeit auszutesten. Eine spannende Erfahrung für die Teilnehmenden, die abgerundet wurde mit einem Lagerfeuerabend inklusive Gitarrenmusik und einigen Runden „Werwolf“. Auch in der zweiten Woche des Herbstferienprogramms wurde den Kindern und Jugendlichen einiges geboten mit einem Besuch im neuen Sprungraum in Rheinbach, einer Wanderung um den Laacher See,

einem gemütlichen Lagerfeuerabend im LIVE und weiteren zahlreichen Workshops.

Nach den Herbstferien kam es dann zu der langersehnten Wiedereröffnungsfeier des LIVE in Oberdrees im Untergeschoss des städtischen Gebäudes „Alte Schule“. Doch wenn uns die letzten Jahre eins gelehrt haben, kommt es erstens anders und zweitens als man denkt: Ohne Sanitäreinrichtung, dafür mit offenen Steckdosen und heraushängenden Kabeln



© Fotos: LIVE-Team

wurde die Wiedereröffnungsfeier zu einer „Wieder-Nur-Draußen-Möglich“-Feier. Dank der Hilfsbereitschaft von Frau Freund, Leiterin der KiTa St. Ägidius, konnte das LIVE Strom aus dem Badezimmerfenster der KiTa beziehen und draußen auf der Tischtennisplatte gemeinsam mit den Kids Crêpes backen und mit kleinen Plastiktoren Fußball spielen. Das LIVE-Team ist zuversichtlich, in den kommenden Wochen endlich in den ursprünglichen Raum zu ziehen. Den sehr geduldigen und genügsamen Kids in Oberdrees wäre es zu wünschen. Im LIVE in der Kernstadt passiert auch einiges: Der Offene Treff wird immer stärker besucht; doch nicht nur viele Kinder finden den Weg ins LIVE, sondern auch immer mehr Bauarbeiter. Seit einiger Zeit geht es mit großen Schritten Richtung Wiederaufbau: Fast alle notwendigen Gartenarbeiten wurden abgeschlossen, und dank des neuinstallierten Flutlichts ist der Garten auch in der kommenden dunkleren Jahreszeit

nutzbar. Auch im Gebäude selbst sieht man jede Woche sichtbare Fortschritte, und es lässt sich immer mehr erahnen, wie das LIVE in Zukunft aussehen wird.

Das LIVE-Team freut sich nun auf den Winter, in dem im Dezember das Jahr mit der Adventszeit abgerundet wird. Es wird eine sinnliche Zeit, in der die verschiedenen Sinne der Kinder herausgefordert werden mit Rätseln zum Hören, Sehen, Fühlen und Schmecken. Es werden natürlich auch Plätzchen gebacken – und bevor das LIVE in die Winterpause geht, wird es auch noch eine schöne Adventsfeier für all die Kinder und Jugendlichen geben.

Das LIVE-Team hofft darauf, in der nächsten Ausgabe des MartinsEchos von der Wiedereröffnung des Erdgeschosses berichten zu können, und verbleibt bis dahin mit hoffnungsvollen Grüßen.

Ihr und euer LIVE-Team

Niemals aufgeben – Die Rheinbacher Schützenbruderschaft nach der Flut

Parole: Niemals aufgeben! Unter diesem Motto haben die Mitglieder und der Vorstand der St. Sebastianus und St. Hubertus Schützenbruderschaft 1313 Rheinbach e. V. die letzten 30 Monate nach der Flutkatastrophe vom 14. Juli 2021 für den Erhalt unse-

rer Schützenbruderschaft und unseres Schützenanwesens gearbeitet.

Bei mehreren Treffen mit Bürgermeister Ludger Banken und den Verantwortlichen der Stadt Rheinbach wurden die Möglichkeiten sondiert, abseits des Gräbbachs und ohne Überflutungsrisiko

einen neuen Schützenplatz zu errichten. Auch wenn die Stadt Rheinbach uns eine neue Heimat und ein neues Areal in Aussicht gestellt hatte, haben wir unser angestammtes Schützenareal an der Schützenstraße, das sich seit Mai 1856 im Besitz der Schützenbruderschaft befindet, gedanklich niemals wirklich aufgegeben. Mit großem Aufwand wurde unser Hochstand repariert, der mittlerweile schon wieder zweimal zur Ermittlung neuer Majestäten anlässlich der Schützenfeste 2022 und 2023 gedient hat. Auch liebgewonnene Veranstaltungen wie die Ermittlung des Narrenkönigs für unsere befreundeten Karnevalsvereine, unser Sommerfest und die Ermittlung unserer Patronatsschützen konnten, wenn auch etwas provisorisch, aber mit viel Charme, in der von der Flut verschonten „Holzhalle“ und auf dem Schützenplatz wieder durchgeführt werden.

Im Mai diesen Jahres wurde uns dann von der Stadt Rheinbach und dem Rhein-Sieg-Kreis die Genehmigung in Aussicht gestellt, unser Areal wieder aufbauen zu dürfen. Bei Ortsterminen mit Stadt- und Kreisbauamt informierten wir die zuständigen Stellen über unsere Zukunftspläne, die Schützenhalle und die Sportanlagen zu renovieren und der Bruderschaft eine zukunftssichere Heimat zu geben. Hierbei müssen wir natürlich die aktuellen Bestimmungen des Baurechts und den Stand der Technik beim Schießstandbau berücksichtigen, die sich in den letzten Jahren erheblich geändert haben.

Es folgten viele Treffen, Begehungen und Gespräche mit der Stadt Rheinbach, mit unserem Architekt, mit Gutachtern

für Brand- und Hochwasserschutz und mit unserem Schießstandsachverständigen. Pläne wurden erdacht, gemacht, überarbeitet und wieder verworfen. Fristgerecht am 30. Juni 2023 um 21:01 Uhr haben wir, befürwortet von der Stadt Rheinbach, einen Förderantrag zum Wiederaufbau beim Ministerium für Heimat, Kommunales, Bau und Digitalisierung des Landes Nordrhein-Westfalen eingereicht. Erste Rückfragen wurden uns mittlerweile zugesandt, und deren Bearbeitung steht zurzeit im Vordergrund unserer Aktivitäten. Nun heißt es für die Verantwortlichen der Bruderschaft, Angebote für die Gewerke einzuholen, die notwendig sind, um unsere Schützenhalle und die Sportanlagen wieder nutzbar zu machen. Hier werden wir natürlich versuchen, vorrangig Rheinbacher Unternehmen anzufragen und zu beauftragen.

Trotz allem konnten wir in diesem Jahr unserer Mitgliedschaft wieder einen reichhaltigen Mix aus Gesellschaftsleben und Sport anbieten. Wir besuchten z. B. die auswärtigen Schützenfeste im Bezirksverband Voreifel sowie das Bundesschützenfest in Mayen, feierten mit dem Spielmannszug Rheinbach und der Prinzengarde den „Rheinbacher Sommer“ und beteiligten uns im September am Dankgottesdienst des Diözesanverbands Köln im Kölner Dom. Im Schießsport erreichten Rheinbacher Schützen die Meisterschaften aller Ebenen bis hin zu den Deutschen Meisterschaften in München, Dortmund und Hannover.

Unser besonderer Dank gilt der Kirchengemeinde St. Martin Rheinbach, die uns in den letzten beiden Jahren die Mög-

lichkeit der Nutzung des Pfarrzentrums am Lindenplatz zur Durchführung der Schützenfeste und unserer Patronatsfeste gegeben hat. Gleiches gilt für die Schützenbruderschaft Meckenheim, auf deren Schießstand wir unseren Schießsport und unsere Trainingsabende durchführen können, solange unsere Sportanlagen noch nicht benutzbar sind.

Hoffen wir alle gemeinsam, dass 710 Jahre Bruderschaftsgeschichte und Tradi-

tion, die seit 1313 bis zum heutigen Tag gute und schlechte Zeiten inklusive zweier Weltkriege gesehen haben, nicht durch ein Wetterereignis beendet werden. Arbeiten wir alle gemeinsam an der zügigen Renovierung unseres Heims und sorgen durch unser aktives Handeln dafür, dass solche Wetterkapriolen sich nicht wiederholen werden.

Walter Honerbach

Glaubensgespräch mit Weihbischof Ansgar Puff

„**A**ufstehen, aufeinander zugehen“ – das Eingangsglied des Kinderchors war fast so etwas wie eine Programmansage für einen besonderen Abend. Weih-

bischof Ansgar Puff hatte die Menschen aus Rheinbach und Swisttal eingeladen zum Gottesdienst und zum anschließenden Glaubensgespräch.



Weihbischof Puff im Gespräch mit Gemeindemitgliedern

© Foto: Bohl

Die gut besuchte Messe wurde mitgestaltet von Kirchenchor, Kammerchor, Kinderchor und dem Chor Cantiamo. Manche Besucher waren sicher etwas überrascht, dass der Bischof anstelle einer langen Predigt einlud, das Evangelium nochmals in Ruhe durchzulesen und dann darüber zu reden. Zur Frage „Was tun, wenn der Glaube in die Krise kommt?“ kamen etliche Wortmeldungen mit sehr unterschiedlichen Antworten.

Um Glaube und Kirche in der Krise ging es anschließend bei einer Gesprächsrunde im Pfarrzentrum, zu der rund 50 Frauen und Männer mitgekommen waren. Er wolle die „Suche nach Sinn in dieser krisenhaften Zeit unterstützen“, erklärte Weihbischof Puff: „Dabei bin ich selbst in einer Situation ‘dazwischen’: Manches Alte ist weggebrochen und trägt nicht mehr; das Neue ist aber noch nicht in Sicht.“

Zwei Fragen stellte er dabei zur Diskussion, die ihn derzeit besonders be-

schäftigen: „Was ist uns an unserem Glauben so wertvoll, dass es unbedingt bewahrt und weitergegeben werden soll?“ Und: „Was sollte verändert werden, damit wir in unserem Glauben weiterwachsen können?“

Dabei sollte jede und jeder offen und frei reden, ohne dass die anderen direkt darauf antworten. Zuhören und die Meinung der anderen so stehen lassen – das war zunächst wichtig, bevor in einer dritten Runde die Gelegenheit war zur direkten Debatte.

Und trotz des recht großen Kreises kamen sehr viele offene und oft sehr persönliche Beiträge. Dabei gab es auch viele kritische Stimmen zur Kirche. Weihbischof Puff bedankte sich für die offenen Wortmeldungen und lud alle ein, sich auch weiter zu beteiligen bei der Suche nach Wegen aus der Krise und nach neuen Impulsen.

Gottfried Bohl

Kaplan Thibault nach acht Jahren verabschiedet

Die Zeit war ein Gewinn für alle

Eigentlich war für die Verabschiedung unseres Kaplans Thibault in einem eigenen besonderen Gottesdienst Ende August vorgesehen. Allerdings war sein Rückflug aus Afrika ausgefallen, und er konnte erst einen Tag später wieder im Rheinland ankommen. So fand die

Verabschiedung unseres „alten“ Kaplans Thibault gemeinsam mit dem Willkommens-Gottesdienst für unseren „neuen“ Kaplan Emmanuel und anschließendem Beisammensein auf dem Kirchplatz statt.

Dem Gottesdienst gaben die Schwestern des Ordens der Töchter der göttli-



Herzlicher Abschied für „unsere“ Kaplan, v.li. Kaplan Thibault, Kaplan Emmanuel, Pfarrer Frederick Ogbu, Kaplan Stephan Wirgowski, Pfarrer Bernhard Dobelke. © Foto: Saxler-Schmidt

chen Liebe (Daughters of Divine Love) mit ihren afrikanischen Liedbeiträgen und Trommelbegleitung einen ganz besonderen Akzent. Die Kapläne Thibault und Emmanuel sowie dessen afrikanischer Mitbruder Frederick Ogbu, jetzt Pfarrer in Königswinter, freuten sich, die Lieder mitsingen zu können.

In seinen persönlichen Worten erinnerte Kaplan Thibault unter anderem mit einem Schmunzeln an den Beginn seiner Zeit in unserer Gemeinde, als er mit der deutschen Sprache noch nicht so ganz vertraut war. Auch habe er anfangs von Rheinbach so gut wie nichts gewusst. Umgekehrt sei das ähnlich gewesen, erinnerte Renate Pantenburg-Respondek; denn unsere Gemeindeglieder

hätten damals auch nichts von seiner Heimat Kongo und Brazzaville gewusst. Das habe sich dann auf beiden Seiten im Laufe der Jahre gewandelt, ein Gewinn für alle.

Unter den Abschiedsgeschenken erhielt Kaplan Thibault ein „Abschiedsbuch“ mit persönlichen Abschiedsgrüßen von vielen Gemeindegliedern.

Kaplan Abbé Thibault Germain Milongo-Mbimi hatte unsere Gemeinde St. Martin Rheinbach nach mehr als acht Jahren verlassen, um zum 1. September dieses Jahres seinen Dienst als Kaplan in der Pfarrgemeinde Köln Am Südkreuz zu beginnen.

Gerda Saxler-Schmidt

Abschied von Pastoralreferent Simon Beranek



Entgegennahme der Geschenke beim Abschied von Simon Beranek © Foto: Bohl

Großer Bahnhof zum Abschied: Bei einer feierlichen Messe sagten viele noch einmal Danke und blickten auf besondere gemeinsame Erlebnisse zurück. Und Geschenke gab es natürlich auch – von KjG und kfd, von den Kindergärten und von Kolping, von Ökumene-Arbeitskreis und „gemeinsam unterwegs“, von Pfarrgemeinderat, Kirchenvorstand, Pastoralteam u.a.m. Im letzten MartinsEcho haben wir schon ausgiebig zurückgeblickt mit Simon. Daher diesmal nur noch ein Foto und nochmals alles Gute für die neue Etappe im Bistum Limburg!

Gottfried Bohl

Kirchen-Erlebnistag in St. Martin in Rheinbach

Was hat der Kreuzweg in St. Martin mit dem Rheinbacher Gefängnis zu tun? Welches Muster hat eigentlich die Kirchendecke, wenn man nach oben schaut – zum Beispiel von einer Gartenliege aus im Mittelschiff? Und wo hängt neuerdings die Figur des Vinzenz Pallotti? Diesen und vielen anderen Geheimnissen konnten kleine und große Besucherinnen

und Besucher beim Kirchen-Erlebnistag in St. Martin auf die Spur kommen. Und nebenbei sollten sie danach ihren Lieblingsplatz wählen.

An insgesamt 15 Stationen – von der Orgelepore bis zur Krypta, von der Taufkapelle bis zum Kiruhura-Fenster – galt es, den Kirchenraum einmal mit ganz anderen Augen zu betrachten und

Dinge zu entdecken, die auch für regelmäßige Kirchgänger die ein oder andere Überraschung boten. Und das damit verbundene Rätsel war auch für Rheinbach-Routiniers gar nicht so leicht zu lösen.

„Nebenbei“ kamen regelmäßige Kirchgänger und zufällig vorbeikommende Passanten bei Kaffee, Tee, Wasser und Keksen ins Gespräch, konnten sich über Gruppen wie kfd (Katholische

Frauengemeinschaft) und KjG (Katholische junge Gemeinde) informieren und unseren neuen Kaplan Emmanuel Njoku kennenlernen.

Gottfried Bohl

P.S.: Auf den nächsten Seiten können Sie ja selbst mal schauen, ob Sie die Motive der Fotos in der Kirche wiederfinden.

Kennen Sie unsere Kirche? – Eine kleine Foto-Rallye

Viele von uns waren schon häufig in der Kirche St. Martin in Rheinbach. Und doch können Sie sicher immer noch etwas Neues darin entdecken. Beim Kirchen-Erlebnistag haben einige das bereits ausprobiert.

Machen Sie doch auch mal die Probe aufs Exempel und lassen Sie sich überraschen. Nehmen Sie dieses MartinsEcho am besten mit in die Kirche und schauen Sie, ob Sie all die Motive finden, die auf den Fotos hier abgebildet sind.

Viel Spaß!



Bild 1



Bild 2



Bild 3



Bild 4

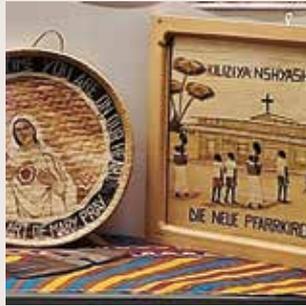


Bild 5



Bild 6



Bild 7



Bild 8



Bild 9



Bild 10



Bild 11



Bild 12

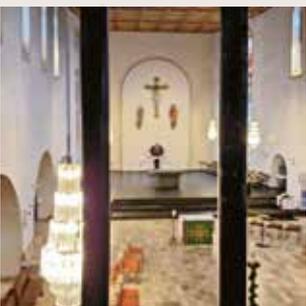


Bild 13



Bild 14



Bild 15

Feierabendmarkt-Team spendet Erlös des Rosenverkaufs an das Bonner Mädchenhaus

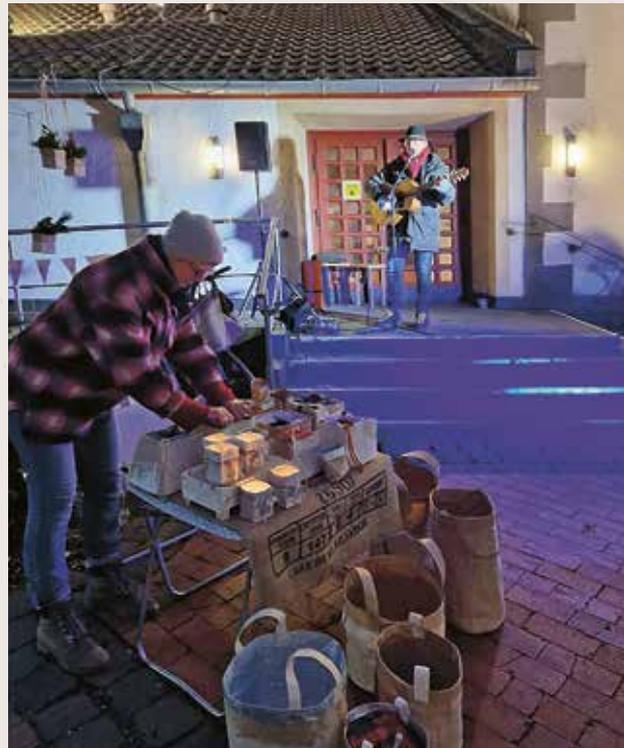
Die Vorsitzende des Rheinbacher Feierabendmarktes, Gudrun Jülich, konnte 300 Euro anlässlich des 25-jährigen Bestehens des Vereins Bonner Mädchenhaus im Sommer übergeben. Der Erlös war im Rahmen des wöchentlichen Rosenverkaufs durch das Teammitglied Barbara Brenner-Zehe, die die Blumen vom Rosenhof Hoffmann erhalten hatte, auf dem Markt erzielt worden.

„Wir finden die Arbeit des Vereins Bonner Mädchenhaus wichtig und notwendig. Daher war es für uns klar, dass der Verkaufserlös in diesem Jahr an dieses ehrenamtliche Engagement geht“, berichtete Gudrun Jülich.

Der Bonner Verein engagiert sich für eine Zuflucht für Mädchen bis 18 Jahre, für minderjährige Mädchen, die in Bonn auf der Straße leben, und für eine Mut-



Barbara Brenner-Zehe verkaufte mit viel Freude in den Frühjahrs- und Sommermonaten Blumen vom Rosenhof Meckenheim. © Foto: Privat



Adventszeit und -musik auf dem Rheinbacher Feierabendmarkt. ©Foto: Privat

ter-Kind-Einrichtung, in der junge Migranten aufgenommen werden, die ungewollt schwanger geworden sind. Der Verein finanziert u. a. Lehrerinnen für alle drei Projekte sowie vielfältige Therapieangebote, damit die Mädchen nach ihren negativen Erfahrungen wieder einen Weg in die Zukunft finden. Mit Erfolg: Die Lehrerin, die jetzt einige der Straßenmädchen unterrichtet, lebte früher selbst auf der Straße. Auch erlangte eines der aktuell betreuten Mädchen im vergangenen Schuljahr den Realschulabschluss mit einem Notendurchschnitt von 1,8.

„Rosen werden wir natürlich in der Vorweihnachtszeit nicht mehr verkaufen können. Und auch sonst wird das Angebot auf dem Feierabendmarkt naturgemäß kleiner als in den anderen Jahreszeiten sein. Schließlich sieht das regionale, nachhaltige Konzept unseres Vereins vor, dass die Marktbesteller nur die Produkte anbieten, die in der jeweiligen Saison wachsen und gedeihen. Aber dafür wird

es wieder Musik und adventliche Stimmung geben“, verrät Susanne Witzmann-Voos, 2. Vorsitzende des Rheinbacher Feierabendmarktes. Die Erfahrung der vergangenen Jahre zeigt: Auch in den kälteren Monaten kommen die Kundinnen und Kunden donnerstags gerne zum Markt, da sie nicht nur die Qualität der angebotenen Waren schätzen, sondern von den Marktbesckickern mit diversen kulinarischen Überraschungen verwöhnt werden.

Das jeweilige Wochenangebot ist unter www.feierabendmarkt-rheinbach.de/ sowie auf der Informationstafel auf dem Martinsplatz sowie auf Facebook und Instagram zu finden.

Über die Arbeit des Bonner Vereins Mädchenhaus und die Hilfe-Telefonnummer für Mädchen in Notsituationen informiert die Internetseite <https://www.maedchenhaus-bonn.de/>.

*Dr. Jutta Gröschl
Feierabendmarktteam*

Segenswunsch-Aktion der kfd: Liebe teilen, Gemeinschaft stärken

Ein Blick auf unsere Initiative nach der Sonntagsmesse

Für die Mitglieder unserer Gruppe der kfd war Sonntag, der 11. Juni, ein Tag, an den wir gerne zurückdenken. Nach dem Gottesdienst um 11:15 Uhr in der St. Martin Kirche haben wir eine inspirierende Aktion ins Leben gerufen,

bei der wir Segenswünsche an unsere Mitgläubigen verteilt haben.

Die Idee für diese Aktion entstand aus unserem Wunsch, den Besuchern der Messe einen Wunsch für den Tag mit auf den Weg zu geben und ih-



Mitglieder der Segenswunschgruppe

Foto: Privat

nen ein kleines Lächeln ins Gesicht zu zaubern.

Jede weiße Karte hatte die Form einer Friedenstaube und wurde von Hand gestaltet und mit liebevollen Botschaften versehen.

Nach der Messe verteilten wir die Wünsche an den Ausgängen der Kirche an die Messbesucher. Es war ein bewegendes Moment, als wir die Freude in

den Augen derjenigen sahen, die unsere Karten erhielten.

Wir hoffen, diese Aktion hat das ein oder andere Herz berührt. Diese Segenswünsche sollen ein Symbol sein für die Freundlichkeit und das Engagement unserer Gemeinde füreinander.

Kathrin Maylin Ornat

Katholische Kirchengemeinde nimmt an der Rheinbacher Ausbildungsmesse teil

Am Samstag, 9. September, hat auch die Katholische Kirchengemeinde mit einem Info-Stand zu den Ausbildungsberufen für Kita- und Jugend-

Arbeit an der diesjährigen Ausbildungsmesse teilgenommen.

Die Ausbildungsmesse auf dem Rheinbacher „Alliance Messegelände“ an der

Marie-Curie-Straße 6 öffnete am Samstag von 10:00 bis 15:00 Uhr ihre Türen. Dieses Jahr waren viele Unternehmen und Institutionen unterschiedlichster Branchen präsent. Insgesamt haben 110 Aussteller an der Messe teilgenommen. Viele junge Leute konnten sich einen Überblick verschaffen und die Karriereseiten vieler Anbieter durchstöbern. Die Messeorganisation, die Wirtschaftsförderungs- und Entwicklungsgesellschaft der Stadt Rheinbach, konnte dieses Jahr sogar einen Besucherrekord von 3.100 Personen verzeichnen.

Zu dem Info-Stand der Kirchengemeinde, den Verwaltungsleiter Reiner Lützen gemeinsam mit den Kita-Leitungen und einer frisch ausgebildeten Fachkraft betreute, kamen viele neugierige und interessierte Jugendliche. Hier und da entwickelten sich lebhaftere, interessante und informative Gespräche zu den Ausbildungsberufen der Katholischen Kirchengemeinde.

Es war ein toller Erfolg, so dass eine Teilnahme an der kommenden Ausbildungsmesse im Jahr 2024 wieder ins Auge gefasst wird.

Susanne Polak

Rückblick 2023



Das Jahr 2023 war wieder ein vielfältiges Jahr für uns in der Öffentlichen Bücherei St. Martin! Nach dem erfolgreichen Vertragsabschluss zwischen unserer Kirchengemeinde und der Stadt Rheinbach konnten wir unsere Projekte nicht nur planen, sondern auch durchführen.

Ob vor Ort oder virtuell, unser Medienangebot wurde wieder mit neuen

Medien erweitert, und unser großer Büchereiflohmarkt in den Sommerferien half uns dabei, Platz für die neuen Medien zu schaffen. Sie können bequem von zu Hause aus im Onlinekatalog Findus nach den Neuanschaffungen recherchieren – dieser ist leicht über unsere Homepage www.buecherei-rheinbach.de zu finden.

Unsere regelmäßigen Veranstaltungen wie das Literaturgespräch, die Rei-



Experimentieren mit der Robotik in der Bücherei St. Martin

© Foto: Privat

sen ins Geschichtenland (Vorlesen für Kinder) und die Gaming-Nachmittage sind ja schon bekannt und werden auch gerne angenommen.

Zusätzlich gab es in den Sommerferien zum dritten Mal den Sommerleseclub (SLC) bei uns. Der SLC ist eine kostenlose und offene Aktion für interessierte Kinder und Erwachsene (Einzelleser, Teams, vom Vorlesealter bis selbständiges Lesesalter). Sie wird initiiert vom Kultursekretariat NRW Gütersloh und gefördert vom Ministerium für Kultur und Wissenschaft des Landes NRW. Kooperationspartner in Rheinbach waren das Kinder- und Jugendzentrum Live St. Martin und der Verein Rheinbach liest e. V.

In den Ferien war es sehr lebendig in der Bücherei. Über 100 Teilneh-

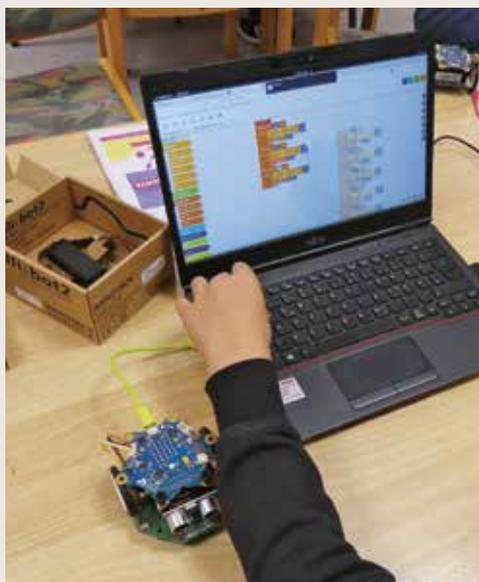
mer*innen kamen nicht nur, um Bücher und Hörbücher zu leihen, sondern nutzten auch den Ort der Bücherei um gemeinsam zu schmökern, das Logbuch zu gestalten oder sich einfach zu treffen. Die QR-Code-Rallye „Tierisch was los“ zeigte allen Beteiligten auch wieder neue Seiten von Rheinbach. Im LIVE St. Martin wurde nicht nur ein Krimilunch durchgeführt, sondern auch bei Bastelaktionen die Möglichkeit gegeben, die gelesenen Fantasy-Geschichten, Krimis, Sachbücher, Ponygeschichten etc. zu bewerten und kreativ umsetzen. Darüber hinaus gab es im Logbuch die Möglichkeit, eine eigene Geschichte zu schreiben und weitere Aufgaben rund ums Lesen zu erfüllen. Insgesamt haben 36 Teams über 1.200 Stempel gesam-

melt. Das Büchereiteam war begeistert vom hohen Rücklauf der vielen Logbücher, und beim Abschlussfest wurden die Lese-Oskars vergeben für das genialste Lesemotto, die schönste Logbuchgestaltung, den schönsten Leseplatz, die Teamleistung insgesamt und die multimediale Umsetzung des Gelesenen.

Wir danken unseren tollen Sponsoren! Dank ihnen konnte auch dieses Jahr wieder jeder erfolgreiche Teilnehmer einen Preis mit nach Hause nehmen.

Mehrere Klassenführungen wurden durchgeführt – die Beebots durften dabei natürlich nicht fehlen. Die Grundschulkinder lernten dabei nicht nur das Thema Recherchieren und den Ort Bücherei näher kennen, sondern ihnen wurde auch schon das Thema „Programmierung“ etwas nähergebracht.

Im Bereich der Medienkompetenz für Kinder verstehen wir uns als Part-



Robotik am Laptop in der Bücherei St. Martin programmieren

© Foto: Privat

ner der Schulen und freuen uns über die Zusammenarbeit. Im Rahmen von MINT-Förderung (Anmerkung der Redaktion: MINT steht für „Mathematik, Informatik, Naturwissenschaft und Technik“.) haben wir uns mit dem Thema Robotik beschäftigt und zwei Robotik-Workshops in Zusammenarbeit mit Digital@school angeboten. Bei uns fanden die Roboter Ozobots und Callibots kurzfristig Einzug und führten in die Welt der Robotik und des Programmierens. Es war bestimmt nicht das letzte Mal und wird nach Möglichkeit bestimmt nochmals angeboten.

Die Leseförderung bei Kindern ist natürlich für uns immer wichtig! Nicht nur durch die aktuelle Auswahl der Medien wollen wir uns unsere jungen Leser erhalten und überhaupt animieren, in die Bücherei zu kommen, sondern auch durch die Leseförderungsmaßnahmen wie

- Bibfit (Bibliotheksfit – Büchereiführerschein) und Lesekompass für die Grundschüler
- Teilnahme bei Käpt'n Book
- Organisation und Durchführung mit unseren Vorlesepaten des bundesweiten Vorlesetages für die Schüler der weiterführenden Schulen in Rheinbach
- Kooperation mit OGS für VorleseAGs mit unseren geschulten Vorlesepaten
- Vorlesen in den KiTas durch unsere Vorlesepaten.

Wir zeigen, dass das Lesen/Vorlesen nicht nur wichtig ist, sondern auch schön sein kann! Wir freuen uns über den nachhaltigen Erfolg und begrüßen



Logbuch

© Foto: Privat

regelmäßig im Anschluss teilnehmende Kinder als neue Leser*innen.

In Kooperation mit Rheinbach liest e.V. und der Buchhandlung Kayser führen wir auch Veranstaltungen für Erwachsene durch.

- Eine Benefizveranstaltung zugunsten der Leseförderung: Ensemble Feinsliebchen (Rheinbach liest e. V.), herzlichen Dank! Der Erlös konnte bereits gut für die Durchführung des Lesekompasses eingesetzt werden.

- Lesung 30.11.2023 mit Elke Pistor (Buchhandlung Kayser).

Hier ein kleiner Ausblick für die folgenden Veranstaltungen **Advent/Weihnachten 2023 und 1. Jahreshälfte 2024**

- 7. Dezember 2023: Reisen ins Geschichtenland Kamishibai

- 8. und 9. Dezember 2023: Gaming in der Bücherei

- Im Februar 2024 startet wieder eine neue Reihe des Literaturgesprächskreises in Kooperation mit dem Kath. Bildungswerk Irlh.

Alle aktuellen Termine und Veranstaltungen finden Sie unter:

www.buecherei-rheinbach.de

Auch 2024 werden wir wieder mit neuen Projekten und Veranstaltungen weitermachen! Der Blick auf unseren Veranstaltungskalender lohnt sich.

Ein kleiner Zusatzhinweis:

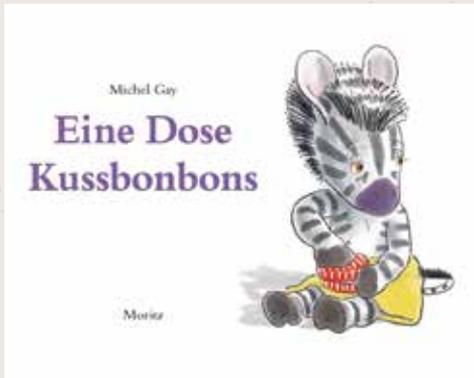
Uns freut es, hier verkünden zu dürfen: Die Katholische Öffentliche Bücherei St. Martin in Flerzheim hat nach der

Flutschaden-Sanierung wieder geöffnet.
Die Öffnungszeiten Di. und Do. 16:00
bis 18:00 Uhr sind geblieben.

Gerne stellen wir Ihnen hier ein
paar neue Medien als Geschenktipp für
Weihnachten vor:

Buchtipp Kinderbuch

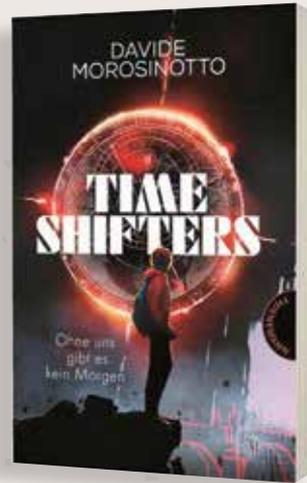
Michael Gay, Eine Dose Kussbonbons,
ISBN 978389565199, Verlag Moitz, fest
gebunden: 14,00 €



Eine Übernachtung fern von den
Eltern – auch das kleine Zebra Zoe hat
Angst davor. Gut, dass es von Mama und
Papa eine Dose Kussbonbons zum Trös-
ten mitbekommt. Eine liebevolle Ge-
schichte über die Freude des Teilens und
eine wunderschöne Idee mit der Dose
voll Kussbonbons! Ab 3 Jahre.

Buchtipp Jugendbuch

**Davide Morosinotto: Time Shifters –
Ohne uns gibt es kein Morgen,**
ISBN 978-3-522-20300-5,
Thienemann Verlag, Paperback: 17,00 €



In einer Schule in Bologna explodiert
eine Bombe. Was wäre, wenn sich dieser
Amoklauf nie ereignet hätte? Wenn sich
die Zeit um 24 Stunden zurückdrehen
ließe? Dafür gibt es in diesem Jugend-
thriller Agenten wie die Time Shifters,
Michaela ist eine von ihnen. Sie hat 24
Stunden Zeit, um die Tat zu verhindern.
Doch schon bald muss sie feststellen,
dass sich die Vergangenheit nicht ohne
Weiteres ändern lässt. Ein spannendes
Science fiction-Gedankenexperiment für
Jugendliche ab 14 Jahren.

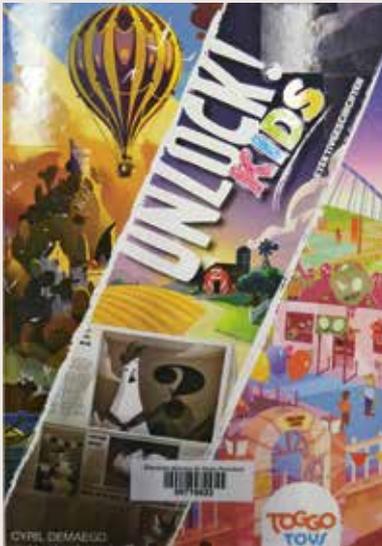
Daniela Hahn

Spieletipp

**Unlock! Kids, Autoren: Marie und
Wilfried Fort,** Verlag Space Cow,
ca. 27,00 €

Gemeinsam erkundet man eine der
drei im Spiel enthaltenen Spielwelten
„Auf dem Bauernhof“, „Die Burg von
MacUnlock“ und „Chaos im Park.“ Pro
Spielwelt kann man sich zwischen zwei

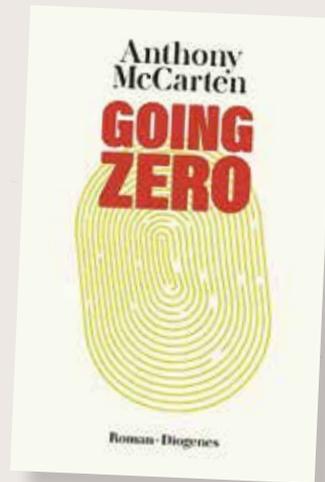
Abenteuern entscheiden. Dann arbeitet man im Team zusammen und versucht, das Abenteuer erfolgreich zu beenden, indem man bestimmte Karten aufdeckt und Rätsel löst. Bauer Jack zum Beispiel ist verwundert über das Verschwinden seiner Henne, die die Spieler erst finden, wenn die richtigen Symbolkarten zusammengelegt werden. Es gibt kein Zeitlimit. Ein kooperatives Spiel für 1–4 Spieler ab 6 Jahren, Dauer ca. 20 Minuten. Kniffliger wird es bei den anderen Spiel-



welten, Hinweise darauf geben die drei Schwierigkeitsstufen. Sehr empfehlenswert für Kinder und Familien, die Spaß am Rätseln haben.

Buchtipps Thriller

Anthony McCarten: Going zero, ISBN 978-3-257-07192-4, Diogenes Verlag, fest gebunden: 25,00 €



Hat man als Einzelner überhaupt eine Chance gegen das System? Eine junge Bibliothekarin aus Boston ist entschlossen, es zu versuchen – ihr bleibt keine Wahl. Und so greift sie zu, als sich die Einladung zu einem ungewöhnlichen Kräfteressen bietet: dem Betatest von FUSION, einem Projekt der US-Geheimdienste und des Social-Media-Moguls Cy Baxter. Wem es gelingt, 30 Tage unauffindbar zu bleiben, dem winken drei Millionen Dollar. Doch Kaitlyn geht es um etwas ganz anderes. Ein sehr spannender Roman mit einer überraschenden Wendung, nach dem man manche Alltagstechnologien in einem neuen Licht sieht.

Buchtipps Roman

Shelley Read: So weit der Fluss uns trägt, ISBN 978-3-570-10513-9, Bertelsmann, fest gebunden: 24,00 €



Colorado. Ihr Vater bewirtschaftet die

Die 17-jährige Victoria lebt Ende der 1940er-Jahre nach dem Tod ihrer Mutter allein mit dem Vater und dem Bruder in einem kleinen Ort am Gunnison River in

Pfirsich-Farm, die der Familie ein kleines Einkommen sichert. Als sie unverhofft einem Fremden begegnet, verliebt sie sich in ihn. Die beiden schmieden Zukunftspläne. Doch der Hass des Dorfes auf den jungen Mann indigener Herkunft bringt beide in große Gefahr. Schließlich muss Victoria in die Wildnis fliehen und um das nackte Überleben kämpfen. Der Roman besticht durch die berührende Lebensgeschichte der jungen Frau, die nuancierte Sprache und die eindrucksvoll geschilderten Naturerlebnisse.

Die Sternsingeraktion 2024

„Gemeinsam für unsere Erde – in Amazonien und weltweit“

Die Sternsingeraktion ist die weltweit größte Hilfsaktion von Kindern für Kinder. Seit 1959 laufen immer am Beginn des Jahres in ganz Deutschland Kinder durch die Straßen, bringen den Segen für das neue Jahr und sammeln Geld für über 2.000 Projekte in etwa 100 verschiedenen Ländern weltweit. Träger der Aktion sind das Kindermissionswerk „Die Sternsinger“ und der Bund der Deutschen Katholischen Jugend (BDKJ).

Als Beispiel für die Sternsingeraktion 2024 dient das Dreiländereck um den Amazonas, also die Beispielländer Brasilien, Peru und Kolumbien. Dort unterstützen die Sternsinger viele verschiedene Projekte wie den Schutz des Amazonasregenwaldes, der durch Brandrodung und Abholzung immer

weiter zerstört wird. Außerdem wird Kindern aus rund 400 Ethnien geholfen, den Spagat zwischen Tradition, Gemeinschaft und ihren eigenen Wünschen zu schaffen.

Mehr Informationen zu den Projekten und der Aktion gibt es in dem Film „Willi in Amazonien – der Film zur Sternsingeraktion 2024“, der zum Beispiel auf der Internetplattform YouTube zu finden ist. Dort stellt Willi Weitzel (bekannt aus „Willi will's wissen“) mehrere Projekte vor, die von den Sternsingern in den Ländern unterstützt werden, und schildert die Situation im Land durch verschiedenste Einblicke in das Leben der Kinder sowie in die Arbeit der Ehrenamtlichen.

Wir freuen uns, wenn wir auch dieses Jahr zahlreiche Kinder (im Alter von

sechs bis fünfzehn Jahren) für die Sternsingeraktion begeistern können. Wenn auch du Kinder weltweit als Sternsinger unterstützen möchtest, dann melde dich bitte bis zum **17. Dezember** an. Eine Anmeldung mit weiteren Informationen für Rheinbach Kernstadt findet ihr unter www.kjg-rheinbach.de/anmeldungen. Dort werden die Sternsinger*innen wieder vom 2. bis 4. Januar unterwegs sein.

Möchtet ihr euch in den anderen Kirchorten anmelden, wendet euch am besten ans Pfarrbüro – per Mail unter pfarramt@st-martin-rheinbach.de oder telefonisch unter 02226 2167.

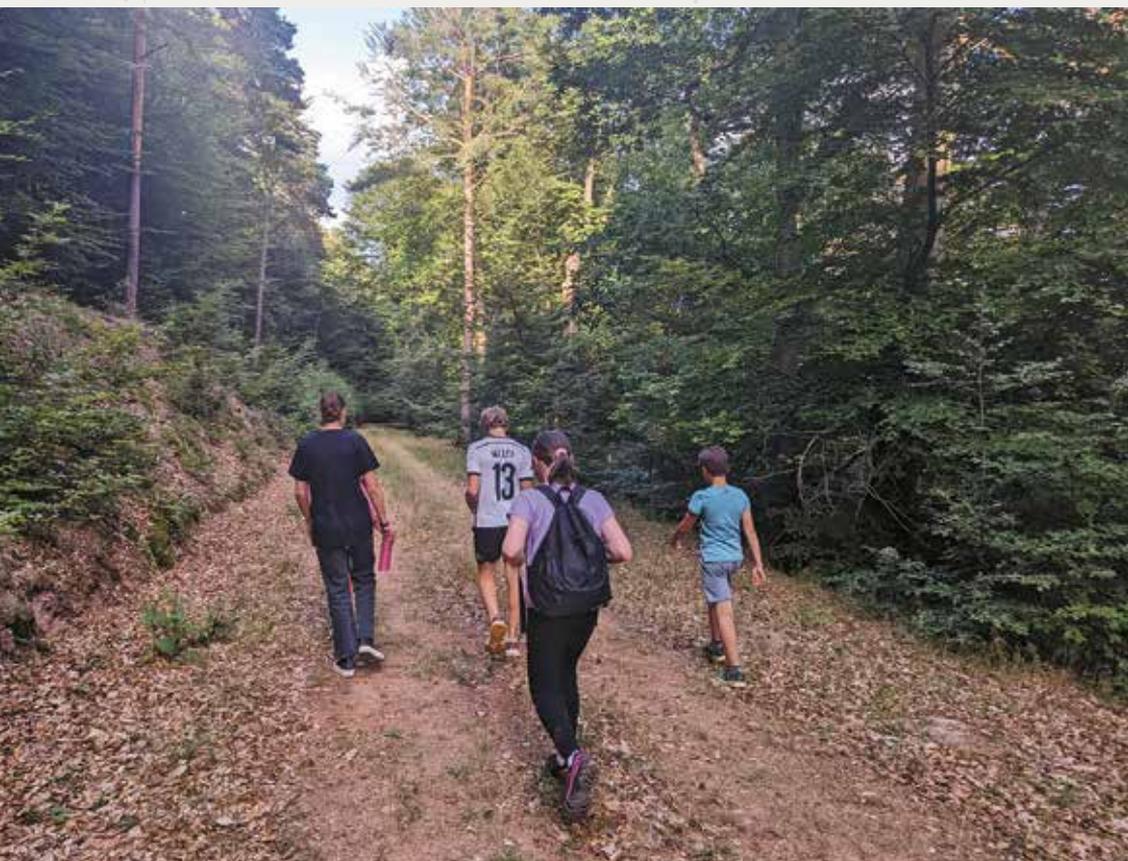
Leonie Grüner, KjG Rheinbach



KjG Ferienfahrt – mit 89 Leuten in die Pfalz

Die KjG Rheinbach führte vom 17. Juli bis zum 27. Juli 2023 ihre sechste jährliche Ferienfreizeit durch. Dieses Jahr blieb die Jugendgruppe in der Nähe und besuchte die Pfalz. Nach langer Vorbereitung und großer Vorfreude brachen 62 Kinder und ein 27-köpfiges Leitungsteam am Montagmittag auf. Mit dem Bus, voller Aufregung und mit guter Musik, ging es in Richtung Kaiserslautern, zu einem Haus in Weidenthal.

Dieses Haus hat einen großen Badesee in unmittelbarer Nähe, der vor allem in der ersten Woche stark genutzt wurde. Zudem gab es einen Sportplatz, auf dem im Laufe der Zeit ein großes Fußballturnier ausgetragen wurde. Am Ende triumphierten die „Creepy Guys“. Zusätzlich gab es am Haus zahlreiche Freizeitangebote wie Gesellschaftsspiele, Bastelaktivitäten, einen Escape-Room, eine ständig aufgebaute Wii für Just Dance, Schaukeln, ein



KjG-Ferienfreizeit

© Foto: Privat

Volleyballfeld und viel Platz für weitere Spiele.

Neben diesen vielfältigen Freizeitmöglichkeiten standen natürlich auch gemeinsame Programmpunkte auf der Agenda. Ausflüge zum 3D-Minigolf, Shoppen in Kaiserslautern, in den Kletterwald und zum Kurpfalzpark zählten zu den Highlights. Besondere Aktivitäten am Haus, wie ein Krimi-Dinner oder die von den Kindern organisierte Lagerolympiade, sorgten für zusätzliche Unterhaltung und Gemeinschaftserlebnisse.

Die Abendstunden waren ebenfalls reich an spannenden Aktivitäten. Die Kinder wurden dazu aufgefordert, ihre Fähigkeiten als Agenten unter Beweis zu stellen und gegen einen geheimnisvollen Gegner anzutreten. Bei Quizabenden oder beim Entwerfen eines Partytanzes zeigten sie, dass sie den Leiter:innen in nichts nachstanden. Diese Aktivitäten wurden durch eine Nachtwanderung, einen Casinoabend und eine Schwarzlichtparty ergänzt.

Mittags und abends wurden meist warme Mahlzeiten serviert, während das



KjG-Ferienfreizeit

© Foto: Privat

Frühstück in Buffetform angeboten wurde. Das hauptsächlich vegetarische Essen wurde von wechselnden Teams der Leiter:innen zubereitet.

Das Leitungsteam blickt auf eine sehr erfolgreiche Ferienfreizeit zurück und bedankt sich herzlich bei der Kreissparkassen-Stiftung für ihre finanzielle Unterstützung. Durch diese Unterstützung war es uns möglich, un-

ser umfangreiches Programm für alle Teilnehmer:innen zu einem günstigen Preis anzubieten!

Die Vorfreude auf die nächste Reise, die insgesamt 96 Personen in die Nähe von Zwickau führen wird, ist bereits groß. Weitere Informationen und Anmeldungen werden in Kürze auf der Website www.kjg-rheinbach.de verfügbar sein.

*Tobias Bohl, Caro Schulze
und Niels Heiden*

Fast 3.000 Euro für Straßenkinder in Bolivien

Die kleine Holzbude auf der Rheinbacher Herbstkirmes mit einem Regal voller bunter Bälle und Tischen mit vielen spannenden Sachpreisen lockte auch in diesem Jahr vom 15. September bis zum 19. September wieder einige Besucher*innen an.

Seit vielen Jahren – mit einer kurzen Ausnahme aufgrund von Corona – steht die KjG Rheinbach mit ihrem Stand auf der Kirmes und sammelt Spenden für einen guten Zweck. Bereits einige Wochen vor der Kirmes haben die Vorbereitungen begonnen – es wurden eigenständig



© Foto: Privat

über 10.000 Lose gebastelt und gefaltet sowie Sachpreise in den Rheinbacher Geschäften gesammelt. Diese wurden uns freundlicherweise kostenlos für den guten Zweck zur Verfügung gestellt.

Und auch auf der Kirmes sind viele fleißige Helfer*innen involviert. Vor der Bude sprechen unsere Gruppenkinder vorbeilaufende Passanten an und bewerben den Loskauf für den guten Zweck. Währenddessen geben die Leiter*innen in der Bude fleißig Bälle und Sachpreise oder auch mal Trostpreise heraus.

Die Erlöse der Kirmes gehen auch in diesem Jahr wieder an die Fundacion Arco Iris (dt. Stiftung Regenbogen), die vor allem Straßenkinder und hilfsbedürftige Kinder und Familien unterstützt.

Die Stiftung betreibt 14 verschiedene Projekte in La Paz in Bolivien. Darunter befinden sich neben Heimen für Jungen, Mädchen und minderjährige Mütter auch Kindergärten oder Hausaufgabenstätten, aber auch Projekte, die Kinder unterstützen, die auf der Straße arbeiten oder leben und vieles mehr. Unsere Leiterin Rafaela Bohl hat im Jahr 2018/2019 ihren Freiwilligendienst dort geleistet und konnte sich persönlich ein Bild von der Arbeit vor Ort machen. Wir freuen uns, die Fundacion in diesem Jahr wieder mit fast 3000 Euro unterstützen zu können.

Vielen Dank an alle, die uns dieses Jahr wieder unterstützt haben!

Rafaela Bohl

Das Jugendheim – Ein Wiederaufbau-Erfolg

Die Flutkatastrophe 2021 hatte das Rheinbacher Jugendheim zwar nur leicht getroffen, doch durch Schimmelbildung reichte dies aus, um den kompletten Keller sanieren zu müssen. Viel Mobiliar und Inventar der KjG Rheinbach war nicht mehr zu retten gewesen. Auch konnten unter anderem Küche und WC-Anlagen nur noch herausgerissen und erneuert werden.

Nach vielen Monaten voller Arbeit im Keller, während im Erdgeschoss Material aus dem Kellerlager und Jugendarbeit

um Platz konkurrierten, war die Erleichterung riesig, als Ende 2022 der Keller wieder freigegeben wurde. Eine neue Küche fand Platz und schon bald waren fast alle Kellerräume fertig eingerichtet, es fehlte nur noch der Partykeller. Dort wollten wir, die Leitungsrunde, eine neue Bar errichten, die sich an der herausgerissenen vorherigen orientierte.

Verantwortlich unter meiner Leitung startete das Projekt nach vielen Planungen im Februar diesen Jahres. Es gelang, die Bar nur durch KjGler*innen und

Bar im Jugendheim vorher
© Foto: Privat



Bar im Jugendheim nachher
© Foto: Privat

Markus Nolden zu bauen. Er und Günter Spittel standen uns jederzeit mit Rat und Tat zur Seite. Beim Materialtransport konnten wir auf KjG-Eltern zählen, die mit Autos und Hänger die Materialien zum Jugendheim transportierten.

Hervorzuheben ist Holger Saß (von Bedachungen Saß), der das komplette Bauholz nicht nur organisierte und transportierte, sondern es großzügigerweise auch noch spendete!

Nachdem wir ein Wochenende durchgearbeitet hatten und um viele Erfah-

rungen reicher waren, stand das „Ding“ pünktlich zur Kinderkarnevalsparty Ende Februar im Keller. Übertroffen hat es wohl die Erwartungen, auch durch die anhaltende Unterstützung in den verschiedensten Bereichen.

Nachdem vor wenigen Wochen die letzte Fliese an der Bar ihren Platz gefunden hat, ist die Sanierung des Jugendheimes nun erfolgreich geglückt. Von der KjG ist hierbei vor allem Leif Diedrichs hervorzuheben, der zusammen mit Günter Spittel für die neue Kü-



Küche im Jugendheim vorher
© Foto: Privat



Küche im Jugendheim nachher

© Foto: Privat

che, gestalterische Aspekte und vieles mehr verantwortlich war.

Wir freuen uns auf viele weitere tolle Aktionen in den neuen Räumen und möchten uns sehr bei allen Beteiligten, besonders aber bei Günter Spittel und Markus Nolden bedanken, die uns als

KjG im ganzen Prozess zugehört und unterstützt haben. Ein besonderer Dank geht auch an die Kirchengemeinde, die die Sanierung finanziert und der KjG zerstörtes Mobiliar und Material ersetzt hat.

Leonie Grüner

Bei der kfd-Rheinbach ist immer etwas los

Das vielfältige Angebot der Veranstaltungen reicht von Karneval, Maibowle und Adventsfeier über Wallfahrten nach Buschhoven und Heisterbacherrott bis zu monatlich vorbereiteten Frauengottesdiensten und Andachten. Der jährliche Ausflug führte uns 2023 in den Lava-Dom und den Lava-Keller nach Mendig und zu einer sagenhaften Stadtführung nach Mayen. Bei dem Vortrag zur Oktoberkollekte ging es um die Arbeit der ökumenischen Hospizgruppe. Ein Kurs zum meditativen Tanzen und Themennachmittage zum Bibliodrama

werden angeboten. An jedem 2. Sonntag im Monat treffen sich Seniorinnen zum Sonntagstreff im Pfarrzentrum und jeden 1. und 3. Dienstag im Monat starten die Kirchturmradler an der Pfarrkirche um 14:00 Uhr zu ihrer Fahrradtour.

Wir laden alle neugierigen Frauen ein, bei unseren Veranstaltungen dabei zu sein.

Die genauen Termine werden in den Pfarrnachrichten oder auf der Website unter www.kfd-rheinbach.de veröffentlicht.

Herzlich willkommen!

Neues aus unserer Partnergemeinde Kiruhura (Ruanda)

In unserer Partnergemeinde gibt es seit Anfang September wieder einen neuen Pfarrer, Abbé Lambert. Mit ihm hat dort auch ein neuer Kaplan seine Arbeit aufgenommen. Im Rahmen der in jedem Jahr im Bistum Butare üblichen Stellenwechsel erhielten auch die beiden Vorgänger neue Verpflichtungen. Der bisherige Pfarrer war für ein Jahr in Kiruhura, der Kaplan zwei Jahre. Allen Priestern wünschen wir für ihre neuen Aufgaben alles Gute und Gottes Segen.

Die Menschen in Kiruhura kämpfen weiterhin mit vielen Problemen. Auch

in den afrikanischen Ländern sind die Auswirkungen des Russland-Ukraine-Krieges deutlich zu spüren. Die Lebenshaltungskosten sind stark gestiegen. Besonders die Geringverdiener, die sich noch nicht von der Corona-Krise erholt haben, sind also weiteren großen Belastungen ausgesetzt.

Besonders dringend braucht die Pfarrei immer noch einen neuen starken Geländewagen, mit dem die Kirchorte über die unbefestigten Straßen erreicht werden können. Das derzeitige Auto ist sehr alt und muss ständig repariert



Gottesdienst in Kiruhura

© Foto: Privat

werden. Ein brauchbarer gebrauchter Geländewagen kostet laut der zugesandten Kostenvoranschläge auf jeden Fall 25.000 Euro.

Seit einem Jahr schon sammeln wir in beiden Gemeinden Spenden für dieses Auto. In Kiruhura wurden 7.000 Euro gesammelt, die die Gemeinde trotz großer eigener Bedürfnisse mühsam zusam-

mengebracht hat. Auf unserem Spendenkonto sind bisher rund 9.500 Euro zusammengekommen. Insgesamt also 16.500 Euro. Nötig sind noch einmal 9.000 Euro, damit die Priester endlich ihre Arbeit besser erledigen können. Großen Dank allen, die schon bisher gespendet haben.

Maria Kabira

Wir bitten um Spenden auf unser Spendenkonto:

Kath. Kirche St. Martin Rheinbach
IBAN: DE29 3706 9627 0011 3740 50
BIC: GENODED1RBC

Verwendungszweck: Kiruhura Auto

Eine Schule für Kongo (Brazzaville)



Schulgebäude in Brazzaville

© Foto: Privat

Seit 2019 haben wir Spenden gesammelt, um mit einer einmaligen Aktion die Renovierung einer Schule in Kindamba, Bistum Kinkala, der Heimat unseres, jetzt ehemaligen, Kaplans Thibault Milongo zu unterstützen. Zwei sehr heruntergekommene Schulgebäude mit je drei Klassenräumen wurden nach Enteignung und Bürgerkrieg vom Staat an die Kirche zurückgegeben. Das Ziel

war, 20.000 Euro zu sammeln, um wenigstens eines der Gebäude instand setzen zu können.

Insgesamt sind rund 36.000 Euro zusammengekommen! Auf solche Großzügigkeit hat anfangs niemand zu hoffen gewagt. Allen, die sich daran beteiligt haben, ein großes Dankeschön! Die gesamte Summe wurde nach und nach in den Kongo überwiesen.

Nach mehreren Zwangspausen wegen Corona und schlechten Wetterbedingungen sind jetzt beide Gebäude so weit renoviert, dass im Oktober unter bescheidenen Bedingungen mit dem Unterricht angefangen werden konnte. Auch Toiletten konnten gebaut werden. Weitere Gebäude sind geplant, und es sind auch noch weitere Arbeiten an den jetzt instandgesetzten Gebäuden nötig.

Nachdem Abbé Thibault unsere Pfarrei verlassen hat, ist für uns die Beteiligung an diesem Projekt beendet. Das Bistum Kinkala wird die Arbeiten mit anderen Projektpartnern fortführen.

Im Namen der Menschen von Kindamba, die sich sehr über die neue Schule freuen, dankt Abbé Thibault für die wirklich großzügige Hilfe und wird noch zu einem späteren Zeitpunkt ausführlich berichten.

Maria Kabira

Neues aus dem Familienzentrum

Unser Familienzentrum mit den Kindergärten Liebfrauenwiese, St. Helena, St. Ägidius (Oberdrees) und St. Ursula (Flerzheim) bietet neben der täglichen Arbeit mit den Kindern regelmäßig auch besondere Veranstaltungen an – für Kinder und Eltern.

Hier sehen Sie ein paar Eindrücke aus den letzten Monaten:

Am 31. März haben wir in der Pfarrkirche St. Martin mit allen vier Kitas einen schönen Gottesdienst anlässlich der Palmweihe mit Pastoralreferent Simon Beranek gefeiert. Die Kinder brachten die selbstgebastelten Palmstöcke mit, die dann gesegnet wurden. Eine fröhliche Stimmung und ein lebendiges Bild entwickelten sich im neu gestalteten Kirchenraum.

Am 22. April trafen sich rund 30 Familien zur Familienwallfahrt zum Thema „Schöpfung“. Auf Waldwegen, die auch für Kinderwagen geeignet sind, pilgerten sie mit einigen Impuls-Stationen von der Gesamtschule Rheinbach bis zur Waldkapelle. Es war für alle ein schönes gemeinsames Erlebnis.

Am 1. Oktober haben wir in der Pfarrkirche einen farbenfrohen und fröhlichen Gottesdienst zum Erntedankfest gefeiert. Dabei haben wir auch an alle gedacht, die es schwer haben, täglich genug zu essen zu haben, und haben Spenden für die Rheinbach-Meckener Tafel gesammelt.

Schauen Sie doch mal rein unter:
www.familienzentrumrheinbach.de



Erntedank-Gottesdienst

© Foto: Privat



Palmweihe

© Foto: Privat



Wallfahrt

© Foto: privat

Skulptur des Heiligen Vinzenz Pallotti hat ihren neuen Platz in der Taufkapelle

Die Pallottiner haben in den 85 Jahren ihres Wirkens in Rheinbach sehr viele Spuren hinterlassen – im Glauben, in den Herzen, in den Erinnerungen und in den Gedanken der Menschen. Aber auch sichtbare Spuren zeugen nach dem Weggang der Gemeinschaft von dieser Ära.

So freuen wir uns sehr, dass jetzt noch eine sichtbare Spur hinzugekommen ist: Die Provinzleitung der Pallottiner in Friedberg hat unserer Gemeinde eine Skulptur des Heiligen Vinzenz Pallotti geschenkt. Diese Skulptur hing in der inzwischen profanierten Pallotti-Kirche links vorne im Altarraum. Nun hat diese besondere Darstellung einen neuen würdigen Platz in der Taufkapelle unserer Pfarrkirche St. Martin gefunden. Dort ist sie für jeden zugänglich.

Die Pfarrbrief-Redaktion hat der Provinzleitung und deren Pressestelle einige Fotos von unserer jetzt um die Pallotti-Skulptur bereicherten Taufkapelle geschickt und in diesem Zusammenhang nach Informationen über den Verbleib einiger anderer Gegenstände aus der 50 Jahre nach ihrer Weihe profanierten Pallotti-Kirche gefragt.

Wie uns die Pressestelle der Pallottiner mitteilt, sei davon auszugehen, dass die damaligen Pläne umgesetzt worden seien, liturgische Gegenstände und Ausstattung andernorts weiterzuverwenden.



Pallotti-Darstellung in der Taufkapelle der Rheinbacher Pfarrkirche © Foto: Saxler-Schmidt

Demnach sollten Orgel, Altar, Ambo und Bänke ins Bistum Pristina im Kosovo gegeben werden. Das große Kreuz über dem Altar und der Tabernakel sollten im neuen Jugendzentrum der Pallottiner in Mbaukwu im Süden Nigerias einen neuen Platz erhalten. Pallottiner-Pater John aus Nigeria nahm beim Profanierungsgottesdienst bereits das Altarkreuz in Empfang. Die große Madonna hat inzwischen ihren Weg nach Kamerun gefunden, wo Pallottiner-Bischof Bruno Ateba in der armen Diözese Mokolo-Maroua arbeitet. Die Altarreliquien des Heiligen Vinzenz Pallotti werden nun in Friedberg aufbewahrt.

Gerda Saxler-Schmidt

Erntedank in Neukirchen und Merzbach

Wie jeden Monat trafen wir uns am dritten Sonntag in Neukirchen zum gemeinsamen Gebet. Traditionell dankten wir Gott im Oktober für die



Erntedank in Merzbach-Neukirchen

© Fotos: Privat

Ernte und dachten auch an die, die weniger haben als wir. Damit es den ärmeren Menschen besser geht, wurde für die Tafel Rheinbach/Meckenheim gesammelt. Nach unserem Gebet saßen wir noch lange zusammen, um eine Kartoffel-suppe zu genießen.

Schon am 1. Oktober haben wir in Merzbach Erntedank gefeiert mit unserem neuen Kaplan Emmanuel Njoku. Dabei haben wir Gott für die guten Gaben der Natur gedankt und zugleich selbst Gaben gesammelt für Menschen

in Not. Die zahlreichen Spenden gehen an die Rheinbacher Tafel.



Braucht Gott eigentlich Urlaub?

Wir freuen uns über die Ferien. Es ist eine Zeit, die uns geschenkt wird, eine Zeit, die uns Erholung bringen soll.

Welch ein tolles Angebot. Nach getaner Arbeit sollen wir ausruhen. Wie wäre es, wenn Jesus selbst oder Gott einmal Urlaub machen würde?

Nachfolgende Kurzgeschichte (Autor unbekannt) zur Ferienzeit fand ich anlässlich unserer diesjährigen Wallfahrt nach Langenfeld in der dortigen Pfarrkirche.

„Irgendwann war es so weit: Gott hatte es satt! Genau genommen: er hatte seine Arbeit satt – noch genauer: die Arbeit, die er mit dem Werk seiner Hände namens Mensch hatte! Gott war schon einiges gewohnt. War es doch bekanntlich seit der Erschaffung des Menschen mit der paradiesischen Ruhe und dem himmlischen Frieden aus und vorbei. Seitdem nichts als Sorgen und Unruhen. Der Unfriede unter den Menschen war immer größer geworden. Auch der Mutwille, den sie mit seiner Schöpfung trieben, schien gar kein Ende mehr zu nehmen! Schon lange gönnte sich Gott keine Ruhe mehr, nicht einmal am 7. Tag! Und während drunten auf der Erde kaum einer mehr an jenem „arbeitsfreien Tag“ an Gott dachte, eilte Gott von einem Ort zum anderen, war Tag und Nacht unterwegs: um aufzurichten, wiederherzustellen, um zu heilen und zu trösten, den schlimmsten Schaden zu vermeiden oder wieder gutzumachen, was sein liebstes Geschöpf den lieben langen Tag anstellte.

An jenem Morgen war es dann so weit: Gott blickte auf das eine Ende der Erde und sah, wie sich seine Menschen immer noch – oder schon wieder – die Köpfe einschlugen. Dann blickte er auf das andere Ende der Erde und sah, wie seine Kinder immer noch – oder schon wieder – Müll und Gift in die Flüsse und Meere kippten und behaupteten, für

Menschen und Robben bestünde keine Gefahr. Das Maß ist voll, sagte Gott, nahm einen Urlaubsbogen, füllte ihn aus und reichte ihn bei zuständiger Stelle ein. Und die war er natürlich selbst. Gott prüfte den Bogen, überlegte kurz und genehmigte sich selbst die beantragten Wochen. Daraufhin packte Gott seine sieben Sachen, schaltete den Anrufbeantworter ein und ließ darauf folgende Mitteilung zurück: „Die Zentrale ist zurzeit nicht besetzt. Gott ist leider nicht zu erreichen und verreist. Wenn Sie eine wichtige Nachricht hinterlassen wollen, dann sprechen Sie bitte jetzt. Piep“.

Dann dachte Gott an seine Menschen, die er nun im Chaos zurückließ. Und während er an jene dachte, die seinen guten fruchtbaren Boden verseuchten, statt Nahrung für alle anzubauen, schloss er entschieden den Koffer. Dann dachte er an jene, die an diesem Chaos litten, da überlegte er: „Kein Ohr wird da sein, sie zu hören; keine Hand, die ihre Tränen trocknet, und niemand, der ihnen Menschen schickt zum Trösten.“ Da setzte er seine Koffer ab, griff in seine rechte Jackentasche, holte seinen Urlaubsbogen heraus und schrieb: „gestrichen“ darauf. Er packte seine sieben Sachen wieder aus, schaltete den Anrufbeantworter aus und sagte zu sich selbst: „Ich hätte sowieso nicht gewusst, wohin! Ich will weiter für die Menschen da sein und bei ihnen wohnen. Ich bleibe für sie jederzeit zu sprechen!“

*Erwin Welter
Jodokusbruderschaft Rheinbach
und Umgebung*

Erste Ökumenische Bibelwoche 2024 zum Buch Genesis

Unserer Welt ist voller Widersprüche und Spannungen. Die Texte der Urgeschichte spiegeln genau das wider und lassen uns damit klarer und tiefer auf unsere Wirklichkeit blicken. Dabei schlagen sie den Bogen vom „Alles war sehr gut“ des Anfangs zu „unverbessertlich böse von Jugend auf“. Sie erzählen von innigem Verstehen und von babylonischer Verwirrung. In all dem begegnen wir uns selbst und es begegnet uns Gott. Gott ist emotional verwoben mit der Welt. Gott ringt mit den Menschen und ist ihnen barmherzig. So wie Gott auch uns begegnet. Das neu zu entdecken, dazu lädt die ökumenische Bibelwoche zu den Texten der Urgeschichte aus dem ersten Buch Mose ein.

Auch in unseren Gemeinden wird an drei Abenden jeweils um 19:00 Uhr ein Abschnitt aus der Genesis (1-11) näher beleuchtet und im Austausch vertieft:

22. Januar 2024: Dr. Römheld, Evangelische Gemeinde, Katholisches Pfarrzentrum, Lindenplatz 4

24. Januar 2024: N.N., Kath. Gemeinde, Gemeindehaus der FeG, von Wrangell-Straße 22

26. Januar 2024: N.N., FeG, Evangelische Gnadenkirche, Ramershovener Straße 6

Für weitere Informationen beachten Sie bitte die dann aktuellen Aushänge und die Mitteilungen auf der jeweiligen Homepage unserer Gemeinden.

Falls Sie gerne vorab Material bestellen möchten: www.bibelwoche.de

Für den Ökumenischen Arbeitskreis: Jens Kummerfeld, jens.kummerfeld@ekir.de; Renate Respondek, Telefon: 02226 6500; Reinhard Werle, reinhard-werle@t-online.de

Und das
ist erst der
Anfang ...

Zugänge zur Urgeschichte





Stellenanzeige

für unsere Kindertagesstätten Liebfrauenwiese, St. Helena, St. Ursula und St. Ägidius Erzieher/in – Fachkraft (m/w/d)

Die Katholische Kirchengemeinde St. Martin Rheinbach ist Träger von vier Kindertageseinrichtungen.

Wir suchen

ErzieherInnen/Fachkräfte

in Voll- und Teilzeit (m/w/d).

Ihre Aufgaben:

- engagierte Mitgestaltung des Alltags in der Kita und der Gruppe
- Betreuung von U3-Kindern
- behutsames Begleiten von Kindern auf deren Entwicklungsweg
- professionelle Weiterentwicklung des pädagogischen Angebotes
- gelebte Erziehungspartnerschaft mit den Eltern in Kooperation mit dem Gruppenteam
- aktive Mitarbeit an der Kindergartenpastoral

Wir erwarten:

- eine abgeschlossene pädagogische Ausbildung, idealerweise zum/zur Erzieher/in
- persönliche Identifikation mit den Zielen und Grundsätzen der Katholischen Kirche
- regelmäßige Teilnahme an Fortbildungsmaßnahmen und kontinuierliche fachliche Weiterentwicklung

Wir bieten:

- eine überdurchschnittliche Vergütung nach der Kirchlichen Arbeits- und Vergütungsordnung (KAVO) sowie zusätzlich eine betriebliche Altersversorgung
- eine wertschätzende Arbeitsatmosphäre
- Gestaltungsspielraum für neue Ideen und Impulse
- Berufliche Perspektiven in einem großen Team mit mehreren Standorten

Für weitere Auskünfte und Fragen stehen Ihnen die jeweiligen Einrichtungsleitungen zur Verfügung. Informationen erhalten Sie auch hier:

<https://www.katholische-kirche-rheinbach.de/kindertagesstaetten>

Falls wir Ihr Interesse geweckt haben, freuen wir uns auf Ihre aussagekräftige Bewerbung per E-Mail an den Verwaltungsleiter Herrn Reiner Lützen:

Reiner.Luetzen@Erzbistum-Koeln.de

Karneval 2024 – „All jood dropp? Dann Pappnaas ahn un kumme!!“

Die kfd-Rheinbach lädt alle Karnevalsjecken ein, beim Karneval 2024 mitzufeiern.

Am **27. Januar** starten wir mit dem „nährischen Klatsch für Damen“. Bei Kaffee und Kuchen gestalten die kfd-Karnevalsgruppe und das „Traditionskurorchester“ einen bunten nährischen Nachmittag im Pfarrzentrum am Lindenplatz. Einlass ist ab 14:30, eine Anmeldung ist nicht erforderlich.

Weiter geht es mit der Mundartmesse am Weiberdonnerstag, **8. Februar**, um 9:00 Uhr in der Pfarrkirche. Im Anschluss an den Gottesdienst sind alle

zum Frühstück ins Pfarrzentrum eingeladen.

Für alle großen und kleinen Jecken findet am **9. Februar** der „lachende Klingelbüggel“ statt. Mit Späßen der kfd-Karnevalsgruppe und Tanz zu schwungvoller Live-Musik vom „Traditionskurorchester“ feiern wir einen bunten karnevalistischen Abend. Einlass ist ab 19:00 Uhr. Essen kann gerne mitgebracht werden, Getränke gibt es vor Ort, Anmeldung ist nicht erforderlich.

Wir laden alle herzlich ein mit uns nährisch zu feiern.

kfd Rheinbach



Andachten von „gemeinsam unterwegs“

*Die Sache Jesu braucht Begeisterte,
sein Geist sucht sie auch unter uns ...
Was soll das alles ... wozu tu ich mir das an ...*

Zwischen diesen Polen versuchen wir immer wieder von neuem, „**gemeinsam unterwegs**“ zu sein, in den Texten der Bibel die Richtschnur für unser Leben zu entdecken, uns durch Jesus bewegen und antreiben zu lassen.

Wir treffen uns zu einer Wort-Gottes-Feier **an jedem vierten Samstag im Monat um 17 Uhr im Pfarrzentrum am Lindenplatz**. Jeder kann sich dabei so einbringen, wie sie oder er das möchte, kann unsere Gottesdienste durch Texte und Lieder mit vorbereiten und im Austausch mitgestalten. Anschließend setzen wir uns noch bei einem „Bunten Buffet“ zusammen, zu dem jeder eine Kleinigkeit zum Essen mitgebracht hat. Kommen Sie gerne dazu!

Die Termine für die nächsten Monate:

**23. Dezember 2023, 27. Januar, 24. Februar, 23. März, 27. April,
25. Mai, 22. Juni 2024**

Wenn Sie über einen E-Mail-Verteiler kurzfristige Terminerinnerungen oder sonstige Informationen erhalten möchten, wenden Sie sich bitte an

Maria Hofer (bruhoma@gmx.de) oder Andreas und Renate Respondek (Tel.: 02226 6500)

Renate Respondek

kfd-Andachten

Wer eine halbe Stunde Besinnung auf seinen Glauben und zum Abschalten vom Alltagsstress sucht, ist bei der Andacht „Zeit für mich – Zeit für Gott“ der kfd Rheinbach genau richtig. Mit modernen Texten und Liedern und einer schön gestalteten Mitte feiern wir unsere Andachten mit viel Ruhe, immer um 21:00 Uhr in der Krypta. Herzliche Einladung an alle Interessierten.

Die nächsten Termine:

**21. 12. 2023, 25. 01. 2024, 22. 02. 2024, 21. 03. 2024,
25. 04. 2024, 23. 05. 2024, 27. 06. 2024**

Bibelgesprächskreis in Hilberath

Hier treffen sich Interessierte zum näheren Kennenlernen der Bibel.

Nach der Lektüre eines ausgewählten Textes werden offene Fragen sowie theologische und geschichtliche Hintergründe geklärt. Dann kommen wir über den Text, unseren Glauben und unsere Kirche ins Gespräch. Bibeltexte sind vorhanden. Jede und jeder ist herzlich willkommen!

Termine:

Die Treffen finden **einmal im Monat mittwochs von 19:30 Uhr bis 21:00 Uhr** statt.

Die Termine können Sie bei Anne Schäfer, Telefon 02226 / 13594 erfragen oder den je aktuellen Pfarrnachrichten entnehmen.

Ort:

Pfarrheim in Hilberath, Kirchweg 4 (gleich neben der Kirche)

Jutta Thomas-Glenz

Krippensonntag am 7. Januar 2024

Offene Kirchen im linksrheinischen Rhein-Sieg-Kreis

Am Sonntag, 7. Januar 2024, findet der traditionelle Krippensonntag im linksrheinischen Teil des Kreisdekanates Rhein-Sieg statt.

In Rheinbach, Meckenheim, Swisttal, Wachtberg und Alfter werden die Krippen von 14 bis 17 Uhr gezeigt, in Bornheim von 12 bis 18 Uhr.

Damit bietet sich Gelegenheit, in den katholischen Kirchen der Umgebung „Kreppches ze luure“, ohne vor verschlossener Tür zu stehen.

Von der kleinen Hauskrippe bis zu lebensgroßen Figuren gibt es eine beeindruckende Vielfalt von Krippen zu bewundern. Manche Krippe wird jedes Jahr gleich aufgebaut. Andere überraschen den Besucher mit täglich wechselnden Details.

Große Krippenlandschaften finden sich z. B. in Rheinbach (St. Martin), in Niederbachem (St. Gereon) und in Roisdorf (St. Sebastian).

Wer sich vorab informieren möchte, kann in den Krippenführern unter <https://www.kath-rhein-sieg-linksrheinisch.de/service/krippenfuhrer> Einzelheiten zu jeder Krippe nachlesen. Aktuelle Hinweise sind dort ebenfalls zu finden.

Lorenz Dierschke

Pinnwand der Pfarrei St. Martin Rheinbach

KjG Rheinbach

2.– 4. Januar Sternsingen

in der Rheinbacher Kernstadt, weitere Infos im entsprechenden Artikel in diesem Pfarrbrief.

Zielgruppe: Kinder im Alter von 6–14 Jahren

Anmeldung mit weiteren Infos auf der Homepage:

www.kjg-rheinbach.de

13./14. Januar Schlittschuhnacht

Ausflug in die Schlittschuhhalle mit anschließender Übernachtung im Jugendheim.

Zielgruppe: Kinder im Alter von 8–14 Jahren

Anmeldung mit weiteren Infos zeitnah auf der Homepage:

www.kjg-rheinbach.de

17.– 20. Mai 2024 Pfingstlager

Traditionelles Zeltlager in der Eifel mit Nachtwanderung, Geländespiel, Fußballturnier, Lagerfeuer und vielem mehr.

Zielgruppe: Kinder im Alter von 8–14 Jahren

Anmeldung mit weiteren Infos ab Jahresbeginn auf der Homepage:

www.kjg-rheinbach.de

Neue Gottesdienstordnung ab dem Ersten Advent in der Kernstadt

Mit dem Beginn des neuen Kirchenjahrs am Ersten Advent wird an einer Stelle die Gottesdienstordnung für die Pfarrkirche St. Martin in der Kernstadt geändert.

An einem normalen Sonntag werden wir ab dem 3. Dezember nicht mehr zwei, sondern nur **eine heilige Messe** feiern. Diese Messe wird um **10:00 Uhr** beginnen. Alle anderen Gottesdienste finden weiter zur gewohnten Zeit am gewohnten Ort statt.

Der Pfarrgemeinderat hat dem Vorschlag des Pastoralteams zugestimmt. Wir glauben, dass durch diese Änderung der Charakter der Sonntagsmesse als Versammlung der ganzen Gemeinde deutlicher wird. Auch werden einzelne Veränderungen in der Gottesdienstordnung aufgrund besonderer Anlässe in den anderen Kirchorten leichter realisierbar.

Weihnachtsgottesdienste 24. – 26. 12. 2023

in Rheinbach ...

Pfarrkirche St. Martin	So., 24.12.	15:00 h	Krippenfeier (mit Weihnachts- musical) mit den <i>S.MarTeens und Projektchor</i>
		17:30 h	Adventliche Orgelmusik
		18:00 h	Familienchristmette mit dem <i>Kinderchor von St. Martin Rheinbach</i> (mit Weihnachts- krippenspiel und Werken für Trompete und Orgel)
		23:30 h	Adventliche Orgelmusik
	Mo., 25.12.	24:00 h	Christmette mit <i>Werken für Orgel und Piccolo-Flöte</i>
		11:15 h	Hochamt (1. Weihnachtstag) unter Mitwirkung des <i>Chores der Pfarrei</i> und des <i>Beethovenorchesters Bonn</i>
Di., 26.12.	10:00 h	Hochamt (2. Weihnachtstag) unter Mitwirkung der <i>Schola Gregoriana</i>	
Waldkapelle	So. 24.12.	15.00 h	Wortgottesdienst zum Heilig- abend (mit Kommunionaus- teilung), gestaltet von <i>gemeinsam unterwegs</i>
Marienheim	Fr., 22.12.	16:00 h	Vorweihnachtsmesse
Bonifatiushaus	Do., 28.12.	15:30 h	Weihnachtsmesse
Haus am Römerkanal	Do., 28.12.	16:00 h	Weihnachtsmesse

und den Kirchorten ...

Oberdrees St. Ägidius	So., 24.12.	15:00 h 18:00 h	Krippenfeier Christmette
Merzbach St. Mariä Himmelfahrt	So., 24.12.	15:00 h 18:00 h	Krippenfeier Christmette
Queckenberg St. Josef	So., 24.12.	21:00 h	Christmette
Flerzheim St. Martin	So., 24.12.	15:00 h 21:00 h	Krippenfeier Christmette mit den <i>Schubi-Brass und Voices</i>
Neukirchen St. Margareta	Mo., 25.12.	11:15 h	Festmesse (1. Weihnachtstag)
Todenfeld St. Hubertus	Mo., 25.12.	09:30 h	Festmesse (1. Weihnachtstag)
Kalenborn St. Bartholomäus	Mo., 25.12.	09:30 h	Festmesse (1. Weihnachtstag)
Niederdrees St. Antonius	Mo., 25.12.	09:30 h	Festmesse (1. Weihnachtstag)
Ramershoven St. Basilides	Di., 26.12.	09:30 h	Festmesse (2. Weihnachtstag) unter Mitwirkung des <i>Kirchenchores</i> von <i>St. Martin Flerzheim</i>
Hilberath St. Martin	Di., 26.12.	09:30 h	Festmesse (2. Weihnachtstag)

Änderungen entnehmen Sie bitte den aktuellen Pfarrmitteilungen und Aushängen!

Silvester-/Neujahrsgottesdienste 31. 12. 2023 / 01. 01. 2024

in Rheinbach ...

Pfarrkirche
St. Martin So., 31.12. 10:00 h Jahresschlussmesse unter
Mitwirkung des *Kammer-*
chores

Mo., 01.01. 17:30 h Neujahrsmesse mit *Aus-*
sendung der Sternsinger

Waldkapelle Mo., 01.01. 15:00 h Andacht zu Neujahr

und den Kirchorten ...

Ramershoven
St. Basilides Fr., 29.12. 17:30 h Jahresschlussmesse

Todenfeld
St. Hubertus Sa., 30.12. 17:30 h Jahresschlussmesse

Neukirchen
St. Margareta Sa., 30.12. 17:30 h Jahresschlussmesse

Oberdrees
St. Ägidius Sa., 30.12. 17:30 h Jahresschlussmesse

Flerzheim
St. Martin So., 31.12. 09:30 h Jahresschlussmesse

Kalenborn
St. Bartholomäus So., 31.12. 11:15 h Jahresschlussmesse

Merzbach
St. Mariä Himmelfahrt So., 31.12. 11:15 h Jahresschlussmesse

Queckenberg
St. Josef So., 31.12. 09:30 h Jahresschlussmesse

Hilberath
St. Martin Mo., 01.01. 17:30 h Neujahrsmesse

Niederdrees
St. Antonius Di., 02.01. 17:30 h Hl. Messe zum Jahresbeginn

Änderungen entnehmen Sie bitte den aktuellen Pfarrmitteilungen und Aushängen!

© Foto: Pixabay



Impressum

Herausgeberin:	Katholische Kirchengemeinde St. Martin Rheinbach
Pastoralbüro St. Martin Rheinbach:	Langgasse 12 a, 53359 Rheinbach Telefon 02226 2167 E-Mail pfarramt-rheinbach@erzbistum-koeln.de
Pfarrer:	Bernhard Dobelke, Telefon 02226 9032717 E-Mail dobelke@st-martin-rheinbach.de
Kaplan:	Stephan Wirgowski, Mobil 0151 43157866 E-Mail stephan.wirgowski@erzbistum-koeln.de
Kaplan:	Dr. Emmanuel Njoku, Mobil 0151 65045859 E-Mail emmanuel-nonyelum.njoku@erzbistum-koeln.de
Verwaltungsleiter:	Reiner Lützen, Telefon 02226 168726 und Mobil 0152 01642162 E-Mail reiner.luetzen@erzbistum-koeln.de
Redaktionsteam:	Gottfried Bohl, Martina Burke, Pfarrer Bernhard Dobelke, Dr. Bernhard Hohn, Gerda Saxler-Schmidt
Gestaltung:	BRANDT MediaDesign

Krippensonntag

im Kreisdekanat Rhein-Sieg linksrheinisch

7. Januar 2024

**12 - 18 Uhr
in Bornheim**

**14 - 17 Uhr
in Alfter, Meckenheim,
Rheinbach, Swisttal,
& Wachtberg**

**Viele katholische
Kirchen sind geöffnet!**

**Machen Sie eine
Kreppchestour!**



Infos unter: www.kath-rhein-sieg-linksrheinisch.de